Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Zeile in Petitschrift 2 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 204. Mittag-Ausgabe. Vierundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Freitag, den 2. Mai 1873.

Deutschland.

Landtags-Verhandlungen.

31. Sitzung des Herrenhauses. (1. Mai.)

Präsident Graf Otto zu Stolberg eröffnet die Sitzung um 11¼ Uhr Vormittags.

Am Ministertische die Herren Dr. Falk, Graf Königsmark, Camphausen, Leonhardt, Graf Roon.

Dem Hause ist ein Gesetzentwurf zugegangen betreffend die Geschäftssprache.

Derselbe wird einer besonderen Commission überwiesen, worauf das Haus in die Tagesordnung eintritt. Schlußberathung über den Gesetzentwurf, betreffend die Vorbildung und Anstellung der Geistlichen.

In der General-Discussion spricht sich Graf Mielzynski gegen den Entwurf vom Standpunkt der polnischen Nationalität aus, während Graf Flemming auf Grund der in Baden gemachten Erfahrungen die Nothwendigkeit der Vorlage betont, die Hoffnung daran knüpfend, daß die kirchenpolitischen Gesetze auch in Preußen eine gute Wirkung haben werden.

Graf Krassow verzichtet auf jede weitere Amendirung der Gesetze, und wünscht, daß die Erfahrung seine Partei belehren möge, ihre Besorgnisse seien unnütz gewesen, daß die Vorlagen dem Vaterlande zum Segen gereichten.

Graf Brühl glaubt, man habe allseitig anerkannt, daß die Vorlagen nur einen höchst bedauerlichen Nothstande entspringen sind. Nur darüber gehen die Ansichten auseinander, wer oder was den Nothstand herbeigeführt hat: die Einen meinen, der Syllabus, die Andern weisen auf die aggressive Haltung der Regierung hin. Nach dem Redner enthalte der Syllabus einen Schatz hoher staatsmännischer Weisheit. Auch darüber sei man nicht einig, ob der Friede mit der Kirche nach Publication der Gesetze nicht wieder hergestellt werden, ob sie, schonend gehandhabt, von guten Folgen sein werden. Redner weist hierbei auf die Erklärung der Preußischen Bischöfe hin, daß sie diesen Gesetzen nicht werden nachkommen können. Er bittet warm und ernst, daß alle helfen möge, die Gesetze aus dem Wege zu schaffen, wenn es sich herausstellen sollte, daß dieselben, sich heute gegen die Kirche wenden, jeder Geistlicher Diesen Folgen haben, welche er und seine Freunde heut vorhersagen. Dieselbe Bitte richtet er an den Ministerpräsidenten, die Hoffnung daran knüpfend, daß er noch die Geschäfte leiten werde an dem Tage, wo der Beschluß gefaßt wird, die Gesetze zu beseitigen.

Graf Landsberg geht auf das Verhältniß zwischen Kirche und Staat ein, die so wenig von einander getrennt werden können, wie der Leib von der Seele. Derselbe faßt nochmals alle Gründe zusammen, die ihn veranlassen, gegen die Vorlagen zu stimmen, liest Stellen aus dem „Sachsenspiegel" vor und geht auf das Parteiwesen ein. (Das Haus wird immer unaufmerksamer und verkehrt zum Theil in lauten Gesprächen.) Er weist dann nach, daß die Artikel 15 und 18 der Verfassung auch in ihrer jetzigen Gestalt das System der Parität nicht erschüttern; diese Vorlagen seien also der Verfassung zuwiderlaufend. Er, als Katholik, sehe in den Vorlagen eine Verfolgung seiner Kirche; jede Verfolgung schlage aber für die Kirche zum Siege aus. Ein Grenzstein stehe zwischen Kirche und Staat, dies sei die Palme des Märtyrers. Was die Kirche nicht wieder strahlen, müßte es sich auch wieder den Catacomben entwinden. Die Christen flüchteten in die Katakomben, es herrscht Nero: das ist kein Zufall! Wo die Christen sich in die Katakomben flüchten, herrschen Absolutismus und Tyrannei. (Murren, Oho!) — Die General-Discussion wird geschlossen, das Gesetz auf Antrag des Herrn Professor Zachariä ohne weitere Berathung en bloc angenommen, worauf der Schluß der Specialdiscussion über die Disciplinargewalt u. s. w. wird nach einer kurzen Bemerkung des Freiherrn v. Maltzahn ohne Weiteres angenommen; ein Gleiches ist mit der 3. und 4. kirchlichen Vorlage der Fall. — Herr v. Voß berichtet über eine Reihe von Petitionen, welche als durch Annahme der Gesetze erledigt erklärt werden.

Die Tagesordnung ist erledigt. Schluß der Sitzung 1¾ Uhr. Nächste Sitzung: unbestimmt.

Reichstags-Verhandlungen.*)

24. Sitzung des Reichstages. (1. Mai.)

Die 24. Sitzung des Reichstages wurde vom Präsidenten Dr. Simson um 12¼ Uhr eröffnet. Am Tische des Bundesraths Staatsminister Delbrück, v. Mittnacht, Herr u. A.

Tagesordnung I. Antrag des Abg. Richter auf Wahl der im § 24 der Geschäfts-Ordnung vorgeschriebenen Commission zur Vorberathung des Reichshaushalts-Etats. Der Antrag wird angenommen und beschlossen, eine Commission von 28 Mitgliedern zu wählen.

II. Erste und zweite Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend das Aufgebot und die Amortisation verlorener oder vernichteter Schuldurkunden des Norddeutschen Bundes und des Deutschen Reichs.

Der Gesetzentwurf wird ohne Discussion angenommen.

III. Zweite Berathung des Gesetz-Entwurfes, betreffend die Gründung und Verwaltung des Reichs-Invalidenfonds.

Abgeordneter v. Hoverbeck stellt den Antrag, den Gesetzentwurf mit den dazu gestellten Amendements an die betreffende Commission behufs Erstattung schriftlichen Berichts zurück zu verweisen.

Der Antragsteller motivirt diesen Antrag. Die Commission habe mündlichen Bericht beschlossen. Bei einem Gesetzentwurf von solcher finanziellen Tragweite sei schriftliche Berichterstattung nothwendig, denn die dem selben beigefügten Motive seien ungenügend und es seien verschiedene Vorbehalte z. B. über die Art der Verwaltung &c. gemacht, hinsichtlich welcher man die Ansicht der Commission genau kennen müßte. Die Zweifel, welche in diesem Gesetzentwurfe liegen, charakterisirten sich schon in der großen Zahl der Amendements, welche dazu gestellt seien, und wäre auch nützlich, das Votum der Commission über diese Amendements zu vernehmen.

Abgeordneter Lasker erklärt sich gegen den Antrag, weil alle Fractionen des Hauses sich eingehend mit dem Gesetz-Entwurf beschäftigt hätten.

Der Antrag v. Hoverbeck wird abgelehnt und in die Berathung eingetreten, in welcher zunächst der Abg. Dr. Stephani als Berichterstatter die Anträge der Commission motivirt. Derselbe bebt zunächst im Allgemeinen hervor, daß wir hier bei der Dankbarkeit gegen Diejenigen einigen gesühnt werde, welche Gut und Blut für das Vaterland geopfert, und erläutert alsdann die Grundsätze, welche die Commission an die Spitze ihrer Berathungen gestellt habe. Dieselben gingen dahin, daß einmal jede Speculation mit den festgestellten Fonds ausgeschlossen werden, die Anlegung derselben eine feste und unveränderliche sein und daß die Verwendung lediglich auf den gesetzlichen Zweck des Fonds beschränkt werden solle. Zu dem Zwecke müsse eine Verwaltung angeordnet werden, welche den Fonds nach keiner Seite hin zu anderen Zwecken verwenden könne und der Reichstag werde da zu prüfen haben, ob die Vorschläge der Commission diesen Grundsätzen überall Ausdruck gegeben haben.

Darauf erörtert der Referent die vorgeschlagenen Controlmaßregeln. In der großen Grundsätzen sei eine Uebereinstimmung zwischen der Commissions- und Regierungs-Vorlage vorhanden und gehen beide auseinander, wo auf der ungewöhnlichen Höhe der Fonds und ungewöhnliche Handhabung in wirthschaftlicher Beziehung folge. Er empfiehlt die Annahme der Commissions-Vorschläge.

Der § 1, den die Commission nicht verändert hat, bestimmt, daß eine Capitalsumme von 187 Millionen Thalern aus der französischen Kriegs-Entschädigung zur Bildung eines „Reichsinvalidenfonds" entnommen werden soll.

§ 2 bestimmt die Art der Anlegung der dem Reichs-Invalidenfonds überwiesenen Gelder in verzinslichen Schuldverschreibungen des Reiches oder eines deutschen Bundesstaats. § 3 trifft für die Zeit bis zum 1. Juli 1876 provisorische Bestimmungen in Betreff der Anlegung. — Der Finanzminister Camphausen befindet sich gegenüber der von ihr vorgeschlagenen Einschränkungen in der zinsbaren Anlegung. (Fortsetzung folgt.)

*) Unser gewöhnlicher O. C.-Reichstagsbericht ist heute nicht eingetroffen. Wir geben den Bericht über den Anfang der Sitzung nach Berliner Blättern.

Berlin, 1. Mai. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Oberpostkassen-Rendanten a. D. Rechnungsrath Koch zu Trier, dem Postdirector Sorck zu Rawitsch und dem Postdirector Werner zu Frankfurt a. O. den Rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, sowie dem Postdirector Wagner zu Weida den Rothen Adlerorden vierter Klasse verliehen.

Se. Majestät der König hat den Regierungs-Assessor Freiherrn von Müffling zum Landrathe ernannt, dem Sanitäts-Rath Dr. Loewenhardt zu Prenzlau den Charakter als Geheimer Sanitätsrath, sowie dem Kreisphysikus Dr. Elbe zu Sensburg und dem praktischen Arzt Dr. Hamm zu Tilsit den Charakter als Sanitätsrath verliehen.

An der Augusta-Schule und dem mit derselben verbundenen Lehrerinnen-Seminar zu Berlin ist der ordentliche Lehrer Dr. Rauch von der Friedrichs-Werderschen Gewerbeschule daselbst als Oberlehrer angestellt worden. Der erste Lehrer Rohde am Waisenhaus in Königsberg i. Pr. ist als erster ordentlicher Lehrer an dem evangelischen Hilfs-Seminar daselbst angestellt worden. Der Rector Dörffling zu Tempelburg ist bei dem evangelischen Schullehrer-Seminar zu Cöslin als erster ordentlicher Lehrer angestellt worden. — Der Berg-Assessor Taeglichsbeck ist unter Beilegung des Charakters als Bergmeister zum Bergrevier-Beamten ernannt und ihm die Verwaltung des Reviers Witten a. d. Ruhr definitiv übertragen worden. Der Berg-Assessor von Festenberg-Packisch ist unter Beilegung des Charakters als Bergmeister zum Bergrevier-Beamten ernannt und ihm die Verwaltung des Reviers Kupferberg-Gottesberg im Oberbergamts-Bezirke Breslau definitiv verliehen worden. (D. R.-A.)

Berlin, 1. Mai. [Ueber die Reise Sr. Majestät des Kaisers und Königs] nach St. Petersburg geht dem „D. Reichs-Anz." noch nachfolgender Bericht zu:

Se. Majestät der Kaiser und König hatten Sonnabend Morgens 8 Uhr 38 Minuten Königsberg verlassen. Zur Verabschiedung waren die obersten Civil- und Militär-Behörden auf dem Bahnhofe in eben derselben Weise versammelt, wie am Tage vorher zum Empfang, nur mit dem Unterschiede, daß längs des Perrons vorn das gesammte Offiziercorps der Garnison aufgestellt war, und daß der neue Schloßhauptmann von Königsberg, Graf von Dönhoff, der Tags vorher Se. Majestät im Eingange des Schlosses empfangen, sich ebenfalls zur Verabschiedung auf dem Bahnhofe eingefunden hatte. Außer den Behörden waren noch distinguirte Privatpersonen aus dem Adel der Provinz zugegen, unter anderen der Graf und die Gräfin Dönhoff-Friedrichstein, welche letztere dem Kaiser zum Abschiedsgruß einen Blumenstrauß überreichte. Der Zug machte auf seiner Fahrt bis zur deutschen Grenze nirgends einen Aufenthalt, als in Insterburg einige Minuten; dort waren Mannschaften vom 12. Ulanen-Regiment am Perron aufgestellt, und Se. Majestät nahmen die militärische Meldung des commandirenden Offiziers entgegen. In Eydtkuhnen wurde Sr. Majestät ein begeisterter Empfang. Das Bahnhofsgebäude war mit deutschen und preußischen Fahnen geschmückt, auf dem Perron war die Schützengilde aufgestellt, Töchter der Stadt in weißen Kleidern mit schwarz-weißen Schürzen überreichten Blumensträuße, eine Anrede wurde an den allerhöchsten Herrn gehalten und von nah und fern waren die Bewohner herbeigeströmt, um dem Landesherren an der Grenze deutsch-preußischen Landes noch einen vollen und lauten Ausdruck ihres vaterländischen Gefühles darzubringen. Zur Aufwartung hatte sich der deutsche General-Consul in Warschau, Legations-Rath Freiherr von Rechenberg eingefunden, ebenso auch der russische Militärbevollmächtigte am Berliner Hofe, General Graf von Kutusow. Einige Minuten später fuhr der Zug auf dem Bahnhofe von Wirballen an, und damit waren Seine Majestät auf dem russischem Boden angelangt. Allerhöchstdieselben wurden von dem Feldmaaschall General-Adjutanten Grafen von Berg empfangen, der als Statthalter von Polen es sich nicht versagen konnte, hier, an der Grenze des Militärbezirkes Warschau, Sr. Majestät seine Aufwartung zu machen. Der Feldmarschall trug die Uniform seines preußischen (52.) Regiments während Feldmarschall Graf Moltke die seines russischen trug. Weiter erwartete hier den Kaiser und König der von dem Kaiser von Rußland abgesandte Ehrendienst: General-Adjutant des Kaisers, Fürst Souwarow, General à la suite Fürst Galitzin und Flügel-Adjutanten Fürst Mertschersky. Ferner meldeten sich, als dem Feldmarschall Grafen Moltke zu besonderen Aufträgen beigegeben, der kaiserlich russische Oberst im Generalstabe von Helmersen und für die Suite der zum russischen Generalstab commandirte Oberst der Garde-Kürassiere, Baron von Rosenskild-Paulyn. Auf dem Bahnhofe war eine Compagnie des russischen Grenadier-Regiments: Friedrich Wilhelm III. mit Musik und Fahne aufgestellt, deren Front der Kaiser und König als Chef den Regiments in der Uniform desselben abschritten, worauf die Truppe vor Seiner Majestät defilirte. Die Musik hatte Allerhöchstdenselben mit der Hymne: „Heil dir im Siegerkranz" empfangen. Darauf begaben Sich Se. Majestät mit der russischen sowie mit Allerhöchstihrer Suite nach dem Empfangssalon, um hier der Einladung des Fürsten Souworow zu einem Frühstück Folge zu leisten. Von hier aus bis St. Petersburg war an den betreffenden Stationen die kaiserliche Küche und Dienerschaft in Function; von Wirballen aus trat auch der Hofmarschall Graf Perponcher als Reisemarschall Sr. Majestät außer Thätigkeit und blieb in der Eigenschaft eines Hofmarschalls und Generals in der Umgebung Allerhöchstderselben. Von der Grenzstation an waren der Kaiser und König der Gast Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, Allerhöchstwelche dem kaiserlichen Oheim auch den kaiserlichen Eisenbahnzug bis hierher entgegengesandt hatten. Derselbe bestand außer der Locomotive und den Gepäckwagen aus 16 Waggons. Für die Person Sr. Majestät waren drei Waggons, bestehend aus einem Salon, einem Schlafcabinet und einem Speisezimmer bestimmt, deren Inneres ebenso prächtig als comfortabel eingerichtet ist. Nach zweistündigem Aufenthalte auf der ersten russischen Grenzstation bestiegen Se. Majestät den Waggon, worauf die Abfahrt um 1 Uhr 30 Min. nach russischer Zeit erfolgte. Im Salon mit Sr. Majestät befanden sich Graf Berg, der russische Ehrendienst, der preußische General-Adjutant v. d. Goltz und der Flügel-Adjutant vom Dienst. In Kowno war die nächste Umgebung des Bahnhofes von zahlreichen Bewohnern besetzt, das Bahnhofsgebäude prangte, wie sämmtliche Bahngebäude von Wirballen bis St. Petersburg in reichstem Schmucke von russischen Fahnen, auf dem Perron bildeten Mannschaften des 28. russischen Infanterie-Regiments Spalier und zur Begrüßung der kaiserlichen Majestäten waren der General-Commandant der Truppen des Militärbezirkes Wilna, General-Lieutenant und General-Adjutant Potakoff und der Civil-Gouverneur Fürst Obolenski erschienen. Gegen 6 Uhr hatte der Zug die Station Landworoff erreicht. Hier sollte das Diner eingenommen werden. Vor dem Bahnhofsgebäude war ein Zelt errichtet und mit exotischen Gewächsen geschmückt, unter welchem Se. Majestät die auf dem Perron aufgestellten Mannschaften vom 27. russischen Infanterie-Regiment und auch eine Schwadron Husaren defiliren ließen. Dann verfügten Sich Allerhöchstdieselben in das Innere des Gebäudes, das durch Camelien und Rosen, durch blühenden Flieder und Hyacinthen und Tulpen, durch Lorbeer- und Orangenbäume, durch die Büsten beider Kaiser zu einem prachtvollen Wintergarten umgeschaffen war, in dessen Mitte sich die kostbar servirte Tafel erhob. Se. Majestät saßen zwischen dem Grafen Berg und dem Fürsten Suworow. Jubelrufe, untermischt mit den Melodien des „Heil dir im Siegerkranz", hier wie überall — wie ein einziger immer stärker anschwellender Accord bis St. Petersburg. In Wilna zog sich die Bahnlinie rechts entlang eine ausgedehnte Aufstellung von Truppen verschiedener Waffengattungen, vom 18. Infanterie-Regiment, ferner kleinere Abtheilungen von Artillerie und Kosaken. Mit dem General Potakoff schritten Se. Majestät die Front derselben ab. Der Zudrang zu dem Bahnhof war außerordentlich. In Letkuhnen, der Grenze des kurländischen sogenannten Oberlandes, hatten sich vornehme kurländische Edelleute zur Begrüßung des Hohen Gastes eingefunden. Die an die Festung Dünaburg befohlenen Salutschüsse mußten unterbleiben, da Se. Majestät Sich bereits zur Ruhe begeben hatten. Von da fuhr der Zug ohne Aufenthalt bis in den Morgen des 14.26. April hinein. In Pskow, einer der ältesten Gouvernementsstädte, gaben trotz des frühen Morgens Mannschaften vom 37. Infanterie-Regiment dem in ruheloser Eile dahinfliegenden Zuge die Honneurs. In Louga, das Morgens nach 9 Uhr erreicht war, begrüßten der Botschafter des deutschen Reiches und General à la suite Sr. Majestät, Prinz Reuß, begleitet vom Legations-Rath v. Alvensleben, und der Militär-Bevollmächtigte am russischen Hofe, General à la suite Generalmajor von Werder Se. Majestät den Kaiser und traten von da ab in den Zug ein. Je näher das Ziel der Reise rückte, desto rascher schien der Zug dahinzueilen, nur in Divenskaia, der letzten Station vor St. Petersburg, wurde 28 Minuten angehalten; hier legten Se. Majestät der Kaiser und König an Stelle der russischen Interims-Generalsuniform die große russische Generalsuniform mit dem blauen Bande des Andreas-Ordens an. Schon zeigte sich der Park von Gatschina mit den fernliegenden Gebäuden des Schlosses, die im Morgenwinde flatternden Fahnen des Bahnhofsgebäudes, da wurden dem Zuge auch schon die Töne des „Heil dir im Siegerkranz" entgegengetragen und vereinigten sich mit dem Jubel des zahlreichen Publikums und so fuhr der Zug am Perron vor. Se. Majestät der Kaiser Alexander hatten Sich bereits Tags vorher nach dem Lustschlosse begeben und erwarteten nun hier auf dem Perron des Bahnhofes den Hohen Gast. Se. Majestät der Kaiser und König streckten dem Kaiserlichen Neffen aus dem Wagen die Hände entgegen; zuerst verließ Fürst Souworow den Wagen, dann der Kaiser, worauf Sich Beide Majestäten, bewegt von der Freude des Wiedersehens, in die Arme schlossen. Dann begrüßten Se. Majestät der Kaiser und König den Kaiserlichen Großneffen, Se. Kaiserliche Hoheit den Großfürsten Thronfolger, die Kaiserlichen Neffen Ihre Kaiserlichen Hoheiten die Großfürsten Constantin und Michael, empfingen darauf den Frontrapport der ersten Schwadron des Kasanschen Dragoner-Regiments Militär-Ordens, dessen ältester Chef Se. Majestät sind, und schritten in Begleitung der zahlreich glänzenden Suite die Front ab und begaben Sich zuletzt in das Bahnhofsgebäude, dessen innere Räume durch die Gewächshäuser von Gatschina durch Flieder und Jasmin, Rosen und Orangen in einen blühenden Frühlingshain umgewandelt wareu. Hier war ein Frühstückstisch von 18 Couverts servirt, an dem außer den Majestäten und den Großfürsten die vornehmsten Personen des Hofes theilnahmen; an einem zweiten, in dem daran stoßenden Zimmer nahm die übrige Suite Platz und um 12 Uhr 55 Minuten erfolgte die Abreise nach St. Petersburg, wo der Kaiserliche Zug um 2 Uhr eintraf.

Ueber die Festlichkeiten zu Ehren Sr. Majestät des Kaisers und Königs am kaiserlich russischen Hofe erhält der „D. Reichsanz." folgende weitere Mittheilungen:

St. Petersburg, 28. April. Nach dem Familiendiner im Winterpalais haben beide Majestäten gestern noch die Vorstellung des Ballets „Camargo" in dem großem (steinernen) Theater besucht. Allerhöchstdieselben saßen in der unteren kaiserlichen Loge allein, danebeu Ihre kaiserlichen Hoheiten die Großfürstin Thronfolgerin, der Großfürst und die Großfürstin Constantin. Die Herren im Gefolge Sr. Majestät des Kaisers und Königs saßen im ersten Range und folgten mit lebhaftem Interesse der überaus prächtigen Darstellung.

Zu dem gestrigen Berichte ist nachzutragen, daß beim Empfange Sr. Majestät des Deutschen Kaisers und Königs von Preußen hier, in St. Petersburg, auf dem Bahnhofe auch Ihre kaiserlichen Hoheiten die Großfürstin Thronfolgerin, die Großfürstin Nicolaus Nicolajewitsch, die Großfürstinnen Alexandra Petrowna und Olga Feodorowna, sowie die Prinzessin Therese von Oldenburg gegenwärtig waren. Im Winter-Palais wurde Se. Majestät der Kaiser und König von Ihren kaiserlichen Hoheiten der Großfürstin Katharina Michaelowna und der Prinzessin Helene Georgiewna empfangen. Seine kaiserliche Hoheit der Großfürst Nicolaus Nicolajewitsch, Höchstwelcher Seine Majestät bereits auf dem hiesigen Bahnhofe begrüßte, eilte bei der Einfahrt in die Stadt, dem Cortège voraus, um vor dem Winter-Palais am Soltikoff-Perron, zwischen der zur Ehrenwache commandirten Compagnie des Regiments Preobrashensk und dem kaiserlichen Leib-Convoi, also an der Spitze der ganzen bis zum Bahnhofe reichenden Militär-Aufstellung, als commendirender General des Garde-Corps und der im St. Petersburger Militär-Bezirk stehenden Truppen Seinen Platz zu nehmen. Als des Deutschen Kaisers Majestät hier aus dem Wagen stiegen, näherten Sich Allerhöchstdieselben Sr. Kaiserlichen Hoheit dem Großfürsten, begrüßten Ihn militärisch und mit einem Handschlage und gingen dann erst die Front der Ehrenwache entlang. Während der Zeit des Aufenthalts Sr. Majestät des Deutschen Kaisers hier, werden die Fahnen Ihrer beiden Infanterie- und die Standarte Ihres Cavallerie-Regiments in dem Vorzimmer zu Ihren Apartements aufbewahrt werden. Zu diesem Zwecke waren sie nach dem Eintritt Sr. Majestät in das Palais auf den kleinen Exerzierplatz vor dem Soltikoff-Perron gebracht worden, und stellte Se. Kaiserliche Hoheit der Großfürst Nicolaus Sich an die Spitze derselben, als sie unter Bezeigung der Honneurs in das Palais getragen wurden.

Heute wollten Se. Majestät der Kaiser das Grab Seiner Schwester, der Hochseligen Kaiserin Alexandra Feodorowna in der Peter Pauls-Kirche der Newa-Festung, mit den Grabmälern der ganzen Kaiserlich russischen Familie besuchen, und dann im Anitschkow'schen Palais bei

Sr. Kaiserlichen Hoheit dem Großfürst Thronfolger speisen. Für den Abend ist noch keine Disposition getroffen.

Zu der am 2. Mai stattfindenden großen Parade sind zusammen 51¼ Bataillone Infanterie, 38½ Escadron Cavallerie und 106 Geschütze befohlen worden. Da die Proben ergeben haben, daß eine Aufstellung der ganzen Truppenmasse in sechs Treffen auf dem Marsfelde nicht möglich oder doch der Uebersicht und Bewegung sehr hinderlich sein würde, so werden die Treffen auf nur fünf reducirt und die ganze Artillerie auf dem Schloß-Quai, vom Winterpalais bis zum Sommergarten aufgestellt werden, so daß Se. Majestät der Deutsche Kaiser auf dem Wege vom Winterpalais nach dem Marsfelde zuerst die Artillerie sehen würden. Commandirt wird die Parade von Sr. Kaiserlichen Hoheit dem Großfürsten Nicolaus, das 1. Treffen von Sr. Kaiserlichen Hoheit dem Großfürsten-Thronfolger, das 2. von dem General-Adjutanten von Dehn, das 3. von dem General-Lieutenant Dschengery, das 4. von dem General-Lieutenant Suchodolsky, das 5. von dem General-Lieutenant Baron von Stackelberg und die Artillerie von dem General-Adjutant Fürst Massalsky.

Gewinn-Liste der 4. Klasse 147. Königl. preuß. Klassen-Lotterien.
Nach dem Bericht von Engel Nachfolger, Friedrichstraße 168, ohne Gewähr.
Aus dem Berliner Fremden- und Anzeigeblatt.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

2 Hauptgewinne von **10,000** Thlr. auf Nr. 58,284 und 73,476.
1 Gewinn von **5000** Thlr. auf Nr. 35,764.
2 Gewinne von **2000** Thlr. auf Nr. 83,792 und 93,254.
50 Gewinne von **1000** Thlr. auf Nr. 4923. 9426. 10,206. 13,615. 14,837. 15,077. 16,389. 17,291. 20,615. 22,426. 23,407. 25,594. 28,690. 29,555. 31,446. 31,809. 33,697. 36,104. 37,517. 37,595. 37,887. 39,280. 40,198. 43,046. 43,399. 44,808. 45,920. 46,947. 47,995. 59,282. 60,390. 63,187. 65,854. 66,605. 72,831. 73,541. 74,426. 76,363. 76,693. 80,344. 84,019. 84,591. 85,088. 85,705. 86,134. 89,526. 90,083. 90,588. 91,681 und 92,522.
41 Gewinne von **500** Thlr. auf Nr. 3795. 6555. 6578. 6980. 7540. 19,151. 20,490. 25,054. 25,721. 27,854. 29,272. 29,289. 30,632. 32,009. 34,112. 37,068. 37,699. 42,240. 44,000. 44,477. 46,129. 46,420. 46,664. 51,035. 54,720. 57,535. 60,328. 62,403. 62,441. 62,649. 63,473. 63,529. 63,572. 68,737. 69,654. 75,422. 76,096. 78,068. 87,408. 88,538 und 91,088.
63 Gewinne von **200** Thlr. auf Nr. 195. 398. 580. 2851. 3013. 4388. 5690. 7448. 9560. 12,187. 12,771. 13,094. 13,430. 13,957. 16,362. 16,856. 17,002. 17,858. 19,540. 23,446. 24,900. 27,144. 27,443. 27,993. 30,619. 30,703. 32,282. 34,460. 36,770. 37,418. 39,247. 40,517. 41,681. 46,848. 47,372. 54,098. 55,197. 57,034. 57,484. 57,690. 60,213. 60,627. 61,309. 62,676. 62,986. 63,110. 64,736. 66,305. 66,497. 72,962. 72,982. 73,007. 76,042. 79,382. 79,896. 80,017. 80,369. 82,551. 83,189. 81,815. 89,206. 90,450. 91,364 und 94,542.

Gewinne zu 70 Thlr.
(Die Gewinne zu 100 Thlr. sind in Parenthese beigefügt.)

7 (100). 10. 18 (100). 76. 141. 53. 383. 487. 574. 705. 42. 84. 837. 43. 61. 84 (100). 941 (100). 1182 (100). 243. 55. 318. 26. 437. 46. 69. 525. 32. 49. 627. 705. 833. 51. 60 (100). 905. 53. 59. 94. 2026. 102. 52 (100). 53. 59 (100). 344. 97. 404. 41 (100). 95. 519. 42. 75. 642. 61. 85. 90. 733. 826. 31. 41. 74. 3152. 381. 87 (100). 96. 411. 86. 534. 60. 66. 724. 36. 50. 75. 817. 19. 80. 4011. 103. 28. 64 (100). 248. 54. 86. 405. 21 (100). 72. 507. 21. 24. 54. 93 (100). 621. 73. 79. 752. 804. 982. 5039 (100). 74. 381. 455. 503. 29. 678. 705. 76. 80. 821. 38. 92. 916. 22. 56. 64. 6032. 100. 40. 89. 93. 324. 422. 24. 54. 58. 74. 81. 86. 525. 34. 86. 605. 57. 700. 30. 820. 34. 43. 48. 68. 923. 71. 85. 7049. 104. 98. 214 (100). 310. 55. 579. 615. 16. 63. 758. 73. 77. 804. 34. 51. 95. 931. 51. 55. 57. 85 (100). 8004. 55. 132. 53. 59. 289. 303. 406. 18. 22. 73. 766. 848. 998. 9015 43. 18. 377. 421. 23. 57. 78. 82. 540. 51. 632. 91. 745. 76. 829. 51. 801.

10,023. 24. 33. 34. 49 (100). 62. 92. 122. 46. 64 (100). 275. 435. 73. 82. 626. 731 (100). 32. 869. 915. 49. 11,025. 67. 73. 105. 35. 58 (100). 243. 304. 9. 26. 60. 61. 69. 99. 531. 83 (100). 611. 38. 79. 787. 971. 91. 12,043. 54. 57. 156. 69. 95. 258. 377. 455. 599. 603. 56. 61. 712 (100). 769. 13,028. 109. 27. 35. 86. 346. 83. 97 (100). 426. 595. 645. 61. 79. 704. 54. 56. 70. 853. 937. 14,068. 117. 55. 80. 236. 41. 56. 57. 69. 99. 371. 405. 568. 74. 696. 762. 73. 15,018. 33. 100. 14. 93. 98. 432. 548. 64 (100). 68. 690. 703 (100). 35. 41. 90. 504. 8. 27. 67 (100). 633. 808. 22. 17,036. 117. 63 (100). 64 (100) 30. 31. 35. 44. 72. 89. 333. 499. 507. 678. 83. 727 (100). 29. 34. 54. 91. 826. 65. 904. 33. 18,002. 59. 70. 94. 95. 336. 57. 30. 63. 71. 73. 96 (100). 99. 473. 510. 63. 91. 623. 765. 66. 874. 927. 3?. 42 (100). 64. 19,052 (100). 99. 211. 70. 93. 381. 408. 82. 541. 624. 71. 80. 88. 716. 835. 36. 969. 97.

20,019 (100). 90. 144. 270. 306. 21. 22. 32. 55 (100). 99. 631. 49. 66. 96 (100). 730. 54. 902. 43. 44. 45. 57. 21,018. 94. 160. 82. 96. 354. 85. 96 (100). 61. 64. 73. 500. 73. 683. 85. 86. 4. 740. 46. 67. 94. 918. 37. 47. 60. 54. 22,023. 117. 25. 96. 299. 639. 69. 336. 89. 523. 82. 84 (100). 631. 52. 80. 82. 713. 31. 96. 917 (100). 23,000. 22. 111. 33. 77. 95. 600. 703. 787. 34. 857. 86. 96. 97 (100). 37. 54. 24,013. 57. 78. 98. 347. 510. 57. 625. 26. 715 (100). 84. 811. 39 (100). 955. 80. 25,054 93. 101. 47. 200. 99. 302. 412. 508. 79. 632. 82. 91. 97. (100). 26. (100). 57. 82. 92. 138. 84. 238. 373. 428. 49. 87. 685. 90. 623 (100). 26. 53 (100). 56. 58. 6. 81. 26,039. 26. 185. 257. 395. 96. 405. 18. 22. (100). 5. 31. 39. 720. 54. 830. 56. 994. 98. 99. 27,014. 52. 118. 65. 79. 244. 55. 93. 307. 29. 418. 19. 38. 57. 526. 31. 51 (100). 743. 78. 807. 9. 53. 77. 908. 89. 99. 28,093. 110. 37. 265. 85. 92. 307. 13. 83. 652 (100). 44. 61. 78. 757. 93. 800 (100). 52. 29,034. 42. 84. 192. 265. 70. 92 (100). 93 (100). 403. 53. 57. 58. 86. 570. 607. 74. 600. 4. 41. 80. 843. 920 (100). 86. 99.

30,035. 47. 185. 247. 315. 31. 447. 67. 550. 622. 30. 38. 705. 34. 812. 34. 89. 94. 973. 87. 31,035 (100). 101. 10. 241. 67. 74 (100). 31. 815. 40. 47. 66. 444. 91 (100). 32,035. 52. 512. 52. 473. 77. 775. 810. 79. 903. 97. 33,004. 32. 43. 67. 83. 95. 717. 99. 631. 54. 925. 33,050. 96. 107. 14. 15. 24. 28. 33. 206. 18. 59. 66. 85. 306. 7?. 91. 599. 730. 95. 844 (100). 905. 78. 34,013. 47. 66. 78. 83. 97 (100). 261. 66. 489. 92. 556. 71. 823. 32. 825. 903. 63 (100). 35,013. 129. 99. 235. 93. 98. 368. 419. 34. 43. 75. 84. 504. 25. 84. 96. 99 (100). 42. 53. 86. 92. 97. 36,003. 55. 91. 97. 133. 39. 200. 91. 301. 88. 413 (100). 67. 815. 23. 30. 67. 924. 39. 37,097. 297. 330. 481 (100). 511. 62. 88. 606. 708. 40. 914. 65. 38,039. 47. 50. 58. 81. 103. 50 (100). 65. 207. 17. 77. 95. 337. 49. 52. 534. 49. 78. 645. 76. 706. 24. 35 (100). 38. 55. 76. 877. 983. 39,007. 26. 175. 95. 224. 357. 419. 71. 505. 649. 753 (100). 856.

40,010. 55. 171. 276. 89. 371. 73. 99. 604. 36. 97. 765. 919. 36. 56. 41,002. 149. 209 (100). 74. 307 (100). 8 (100). 36. 464. 87. 95. 581. 82. 616. 71. 96. 761. 804. 9. 902. 53. 56. 66. 77. 42,012. 130 (100). 89. 219 (100). 96. 315 (100). 78. 411. 51. 503. 56. 606. 79. 83. 725. 854. 62. 92. 947. 43,091 (100). 207. 321. 410. 43. 56. 77. 562. 633 (100). 81. 85. 734. 833. 89. 44,033. 58. 210. 13. 20. 62. 68. 301. 69. 98. 488. 92. 548. 62. 678 (100). 98. 707. 829. 49 (100). 53. 45,000. 17. 35. 84. 166. 258. 346. 60. 61. 81. 91. 505. 19. 20. 59. 70. 672. 734. 879. 907. 36. 83. 84. 46,048. 49. 204. 8. 13. 34. 44. 62. 316. 49 (100). 78. 410 34. 40. 88. 509 (100). 61. 74. 87. 661. 79. 740. 831 (100). 61. 76. 933. 47,005. 83. 92. 180. 215. 334. 477. 508. 50. 59. 72. 90. 626. 36. 58. 789. 973. 91. 48,062. 97. 223. 46. 83. 302. 93. 433. 46. 57. 83. 717. 97. 868. 900. 2. 27. 90. 49,057. 127. 85. 99. 214. 37. 353 (100). 93. 507. 52. 59. 641. 714. 17. 71. 951.

50,065. 99. 104. 210. 36. 60. 362. 65. 83. 685. 766. 86. 835. 85. 911. 19. 47. 51,043. 71. 143. 219 (100). 25. 332. 52. 473. 77. 552. 91. 691 (100). 93. 735. 78. 851. 52. 52,012 (100). 28. 36. 66. 233. 65. 327. 441. 92. 593. 684 (100). 759. 95. 822. 47. 48. 68 (100). 72. 92. 920. 46 (100). 71 (100). 53,040. 55. 67. 78. 130. 220 (100). 28. 301. 507. 23. 38. 43. 63. 808. 33. 917. 24. 54,007. 25. 59. 73 (100). 224 (100). 62. 65. 74. 80. 366. 523. 83. 625. 28. 41. 86. 96. 716. 56. 827. 32. 937. 55,021. 192. 95. 268. 321. 428. 37. 98. 528. 31. 41. 628 (100). 41. 752. 837. 89. 979. 56,023. 52. 70 (100). 182. 218. 26. 320. 59. 98. 439 (100). 86. 545. 777. 811. 62. 64. 66. 963. 57,107. 10. 66. 99. 229. 41. 71. 346 (100). 59. 73. 470. 506. 618. 51. 738. 60. 90. 834. 58,093. 128. 59. 89. 220. 301. 6. 503. 602. 83 (100). 94. 706. 37. 69. 889. 96. 59,018. 111. 43 (100). 96. 229 361. 85. 89. 95. 679. 702. 55. 76 (100). 78. 915.

60,005. 39. 41. 102. 36. 85. 220. 309. 13. 549. 78. 94. 624. 82. 777. 817. 35. 995. 97. 61,046. 100. 22. 332. 74. 93. 95. 530. 647. 55. 68. 701. 28 (100). 59. 805. 27. 75. 921. 45. 58. 62,058. 68. 112. 80. 86. 245 (100). 67. 81. 314. 407. 20. 47 (100). 605. 21. 735 (100). 53. 55. 815. 40. 78. 937. 76. 93. 95 (100). 63,011. 106 (100). 23. 241. 42. 72. 304. 12. 34. 434. 97. 571. 898 (100). 911. 34. 64,076. 97. 116. 349. 59. 478. 79. 604. 16. 23. 98. 736 (100). 42. 53. 66. 70. 82. 806. 14. 43. 67. 924. 30. 65,073. 151. 70. 341. 433. 62. 93. 99 (100). 550. 61. 95. 700. 13. 45. 847. 900. 31. 71. 66,023. 51. 112. 26. 273. 367. 400. 33. 46. 65. 599. 650. 762. 947. 59. 67,002. 43. 63. 184. 95. 270. 78. 337. 407. 51. 72. 75. 508. 685 817. 50. 67. 82 (100). 90. 68,070. 141. 51. 54. 98. 249. 312. 419. 92. 547. 605. 776 (100). 894. 916. 20. 46. 74. 69,001. 144. 81. 248. 357. 420. 70. 568. 93. 94. 99 (100). 702. 840. 921.

70,015. 129. 55. 83. 89. 249. 73. 93. 96. 358. 439 (100). 65 (100). 72. 99. 658. 821. 79. 99. 940. 71,044. 203. 304. 21. 400. 24. 90. 92. 541. 73. 636. 37. 767. 92. 72,111. 23. 34 (100). 92. 247 (100). 314. 32. 55. 82. 408. 45. 611. 717. 42. 826. 79. 80. 83. 97. 968. 73,016. 21. 34. 61. 66. 77. 94 (100). 97. 158. 62. 225. 79. 90 (100). 443. 546. 653. 766. 89. 93. 815. 934. 74,097. 117. 55. 62. 74. 93. 211. 14. 19. 22. 35. 38. 316. 38. 47 (100). 65. 75. 403. 518. 38. 42. 79. 96. 650. 80. 762. 88 (100). 815 (100). 43. 904. 37. 44. 66 (100). 81. 75,095. 138. 81. 221. 91 (100). 341. 54. 402. 511. 73. 622 (100). 36. 64. 800. 930. 37. 61. 76,041. 44. 74. 150. 54. 55. 203. 78. 315. 30 (100). 36. 68. 99. 470. 591. 693 (100). 785. 824. 77,019. 51. 164. 279. 400. 1. 5. 37. 91. 602. 34. 51. 736. 45. 72. 842. 61. 909. 20. 25. 78,041. 42. 62. 72. 78. 107. 12. 13. 90. 217. 47. 58. 74. 385. 98. 478. 85. 89. 566. 659. 95. 721. 33. 39. 92. 934. 79,026. 113. 88. 215. 23. 27. 366. 401. 511. 671. 707. 15. 25. 883. 93.

80,085. 105. 212. 23. 317. 77. 406. 20. 66. 537. 40. 56. 600. 47. 66. 91. 743. 44. 99. 811. 91. 913 (100). 15. 38. 81,066 (100). 173. 308. 48 (100). 416. 51. 64. 77. 628 (100). 52. 722. 38. 98. 811. 81. 902. 27. 82,037. 73. 76. 84. 151. 57. 74 (100). 200. 34. 313. 91. 493. 531. 40 (100). 703 5. 841. 57. 67. 83. 978. 83,000 (100). 102. 53 (100). 312. 59. 62. 81 (100). 427. 557. 608. 50. 74 (100). 703. 81. 804. 43. 65. 944. 69. 97. 84,078. 101. 97. 252. 319. 55 (100). 57. 452. 60. 564. 74. 94. 624. 99. 710. 854. 77. 81. 963. 83. 85,141. 88 (100). 250. 78 (100). 300. 33. 89. 470. 596. 690. 834. 66 (100). 942. 63. 64. 72. 77. 81. 86,064. 214 (100). 69 (100). 73. 76. 300. 86. 410. 510. 34. 37. 67. 629. 726. 50. 829. 80. 89. 96. 902. 23. 87,085. 102. 24. 74. 231. 45. 84. 306. 75. 418 (100). 523. 43. 653. 60. 61. 65. 764. 74. 805. 8. 54. 988. 88,012 (100). 27. 43. 45. 100. 49. 206. 341 (100). 51. 86. 413 (100). 16. 56. 683. 91 (100). 82?. 87. 89,124. 52. 207. 28. 316. 28. 60. 77. 403. 54. 624. 50. 73. 767. 71. 85. 94. 821. 78. 943

90,061. 118. 95. 201 (100). 72. 339. 65. 416. 44. 54. 66. 67. 91. 521. 24. 75. 604. 45. 720. 69. 867. 90. 924. 91,163. 210 (100). 16. 72. 93. 334. 435. 60. 500 (100). 40. 60. 96. 610. 826. 918. 33. 42. 98. 92,035. 76 82. 144. 242. 72. 329. 427. 31. 74. 93 (100). 517. 668. 805 (100). 33. 40. 930. 49. 80. 86 93,048. 61. 63. 286. 310. 66. 81. 88. 476 (100). 87. 546. 88. 98. 612. 21. 56. 731. 48. 58. 66. 90. 832. 36 (100). 50. 911. 47. 94,063. 113. 57. 229. 311. 63. 401 (100). 81. 559. 69. 91. 647. 51. 707. 9. 28. 62 (100). 822. 40. 916 47 (100).

Fulda 1. Mai. [Conferenz.] Außer den preußischen Bischöfen und dem Bischof Ketteler aus Mainz wohnt der Weihbischof Kübel, Verweser des Erzbisthums Freiburg, welchem die hohenzollernschen Lande angehören, der Conferenz noch bei. — Der Schluß der Conferenzen findet wahrscheinlich morgen Vormittag statt. Am heutigen Vormittage wurden die Sitzungen ausgesetzt; die Bischöfe statteten an dem heutigen 24. Jahrestage der Consecration des hiesigen Bischofs dem letzteren ihren Glückwunsch ab.

Wiesbaden, 29. April. [Die tumultuarischen Vorfälle von gestern Abend] werden von der „Mittelrh. Ztg." als sehr unbedeutend dargestellt. „Von einer bedrohlichen Stimmung unter dem Volkshaufen, der lediglich nur aus Neugierigen, namentlich auch aus Frauen und Kindern, bestand, haben wir nichts bemerkt", sagt dieses Blatt. „Im Gegentheil zeigte die Sache einen durchaus harmlosen Charakter, der erst dann eine stellenweise unangenehme Seite gewann, als die Polizei die Straßen gewaltsam räumte. Später gingen starke berittene Artillerie-Patrouillen durch die Straßen, welche in Folge dessen baldigst wieder frei wurden." Viel eingehender und weniger harmlos schildert der „Rhein. Kur." den „Krawall." Das Blatt schreibt u. A.:

Die Introduction bildete die Verhaftung eines Betrunkenen, welchen dann drei Tischlergesellen zu befreien versuchten. Letztere wurden wegen Widerstandes gegen die Polizeigewalt verhaftet, verhört und in Arrest gebracht. Auf dem Wege dahin äußerten sie: „Heute geht's los, und Ihr Schutzleute werdet Alle todtgeschlagen." Gegen 7 Uhr hatte sich vor der Wagemann'schen Fabrik eine große Menge, größtentheils Arbeiter und Lehrjungen, angesammelt; es wurde gepfiffen, geschrieen und gegen die Läden geschlagen. Vielfach hörte man Rufe, wie: „Das Brot muß billiger werden." Als der Tumult wuchs, begab sich der Polizei-Commissär Magnus mit einem Detachement von 12 Schutzleuten an Ort und Stelle und suchte auf gütlichem Wege die Menge zum Verlassen der Straße zu bewegen; trotz der schonendsten Weise, in welcher mit den Leuten gesprochen wurde, leisteten sie keine Folge, und selbst von Denjenigen, welche sich nur aus Neugierde eingefunden, konnte man Aeußerungen vernehmen, wie: „Wir sind Wiesbadener Bürger und haben das Recht, auf unseren Straßen zu gehen und zu stehen, wo wir wollen." Endlich gelang es mit Hülfe einiger berittenen Gendarmen die Metzgergasse zu säubern und deren Ausgänge abzusperren. Die Menge versammelte sich aber wieder, besonders in der Langgasse, und drängte in ziemlich dichten Haufen unter Schreien und Pfeifen die Marktstraße herab nach der Metzgergassen-Ecke zu. Revier-Commissär Magnus stellte sich dem Haufen mit einigen Schutzmännern entgegen, wurde aber verschiedene Male zurückgedrängt. Gegen 7½ Uhr forderte er nun die Anwesenden im Namen des Gesetzes drei Mal auf, die Straße zu räumen und ruhig auseinander zu gehen. Der Aufforderung wurde nicht Folge geleistet, vielmehr mit Johlen und Pfeifen geantwortet. Daraufhin wurde „Gewehr auf!" commandirt und hieb die Gendarmerie und Schutzmannschaft mit flachen Klingen ein. Bei dieser Säuberung unterstützten verschiedene achtbare Bürger, besonders aus der Metzgergasse, die Bemühungen der Polizei. In wenigen Minuten war die Marktstraße leer; doch sammelte sich die Menge wieder in größeren Massen an anderen Punkten, und namentlich „an der scharfen Ecke" wurden Steine vom dortigen Bauplatz gegen die Polizeimannschaft geschleudert. Auch gegen das Polizeigebäude flogen Steine; dort wurde ein Schutzmann durch einen Wurf verwundet und auch der k. Polizeidirector entging mit knapper Noth einem Wurfe. Schutzmannschaft und Gendarmerie, welche als Patrouillen verwendet wurden, schienen nun nicht mehr ausreichend, die fortwährend wachsende Menge, besonders in der Marktstraße, Lang- und Metzgergasse, wie am Mauritiusplatze, im Zaume zu halten, und da fortwährend Widersetzlichkeiten vorkamen, wurde Militär requirirt. In Kurzem trafen 50 Artilleristen zu Pferde ein, welche in Patrouillen vertheilt mit gezogenen Säbeln die Straßen durchritten. Der Himmel that gleichfalls das Seinige, indem er durch Berieselung mit sanftem Regen den Straßenaufenthalt ungemüthlich machte. Verhaftungen wurden 25 vorgenommen, größtentheils Leute, die sich an Beamten thätlich vergriffen hatten, oder durch Schimpfen und Schreien die erregte Menge weiter aufzureizen versuchten. Noch um 11 Uhr waren die Straßen von zahlreichen „schwankenden Gestalten" bevölkert. Bald war indeß über allen Wipfeln Ruhe, und dabei wird es hoffentlich bleiben. Die hiesige „social-demokratische Arbeiterpartei" hielt gestern Abend eine Versammlung im „Storchnest", worin sie beschloß, Jeden aus ihrer Mitte, der sich an Excessen betheilige, aus der Partei auszuschließen. Die Verhafteten sind Backsteinmacher, Gesellen und Lehrlinge; es befindet sich auch ein Gymnasiast darunter, der mit seinem Stocke einen Schlag nach einem Schutzmann geführt.

Schweiz.

Basel, 28. April. [Zur Genfer Convention.] Wie man weiß, schreibt man der „N. Z.", sind die Staaten der Genfer Convention zum Schutze der im Kriege Verwundeten damit beschäftigt, die Convention auch beim Seekriege in Anwendung zu bringen, dem rothen Kreuze auch auf dem Meere Geltung zu verschaffen. Auch ist bekannt, daß die von dem preußischen Central-Comité für das Kriegs-Sanitärwesen für Lösung dieses Problems ausgesetzte Prämie dem ehemaligen holländischen Schiffsarzt Ferhuson zuerkannt worden ist. Die Frage schwebt noch vor den Mächten und harren die Gesetzartikel von 1868 ihrer definitiven Annahme. Verzögert wurde die Genehmigung dieser Artikel durch den Krieg von 1870 und 1871, hauptsächlich aber durch ein Amendement, welches Rußland zum 2. Alinea des Art. 12 (Recht der Verification der neutralen Sanitätsschiffe) wegen hinlänglicher Garantie gegen mögliche Mißbräuche vorschlägt. Der schweizerische Bundesrath hat den russischen Vorschlag den übrigen Staaten mitgetheilt, und Baden, Baiern, Belgien, Dänemark, Griechenland, Schweden, Norwegen, Oesterreich, Spanien, Türkei und Würtemberg haben ihre Zustimmung ertheilt. Portugal, ebenfalls einverstanden, wünscht darüber ein besonderes erläuterndes Protokoll abgefaßt, damit der von den Cortes bereits genehmigte Text des Art. 12 nicht geändert werden müsse. Die Niederlande wollen, daß das jetzige 2. Alinea des Art. 12 und der russische Vorschlag neben einander bestehen sollen. England, Frankreich und Italien verwarfen den russischen Vorschlag als unnütz und Deutschland hat noch nicht geantwortet. Der Bundesrath hat nun eine nochmalige Anfrage an die Staaten erlassen, deren Beistimmung zum russischen Projecte noch nicht erfolgt ist, ob sie, wenn sie sich nicht entschließen könnten, von ihren Erklärungen abzugehen, bereit wären, die neu revidirte Genfer Convention, soweit sie den Krieg zu Lande betrifft, und die bereits ausgearbeitet ist, anzunehmen und indessen die Verhandlungen über die See-Convention fortzusetzen. Die Meinungsverschiedenheit, welche sich auf einen einzigen Punkt bezieht, während die Genfer Convention trotz aller Mißbräuche sich in den letzten Kriegen als eminent wohlthätig erwiesen hat, wird hoffentlich nicht hindern, daß schließlich die neue Revision des Genfer Vertrages doch Annahme findet.

Genf, 29. April. [Pater Hyacinth] erklärte bei dem altkatholischen Gottesdienste am letzten Sonntage, er könne die Berufung zum Pfarrer der Genfer Altkatholikengemeinde nicht annehmen, da er Missionar sei; ein Dompfarrer in einer französischen Stadt, welcher den Grundsätzen der Altkatholiken beigestimmt, sei indessen geneigt, anzunehmen.

[Der Bundesrath] hat einen Kammerherrn des Herzogs von Madrid festnehmen lassen wegen Werbung für die Carlisten. Die Polizei hat eine kleine Kanone mit Beschlag belegt, die nach Spanien geschickt werden sollte. Die Untersuchung darüber wird beginnen.

Bern, 29. April. [Karl Pabst †.] Wie der „Bund" meldet, ist Dr. Karl Pabst, Professor der deutschen Sprache und Literatur an der bernischen Hochschule, ein allgemein beliebter und von allen Parteien hochgeschätzter Biedermann, plötzlich nach ganz kurzem Krankenlager am 26. d. M. gestorben. Derselbe, schreibt man von hier der „A. Z.", wurde im Jahre 1810 in der Nähe von Elberfeld geboren; später kam er nach Erfurt, wohin sein Vater, der, wenn wir nicht irren, Staatsbeamter war, versetzt wurde, und besuchte das Gymnasium dieser Stadt. Im Jahre 1828 bezog er die Universität Breslau und studirte daselbst bis zum Jahre 1831, innerhalb welcher Zeit er sich sehr lebhaft an dem studentisch-patriotischen Treiben der Burschenschaft, deren Mitglied er war, betheiligte. Nach dem Frankfurter Attentat von 1831, um welche Zeit in Deutschland bekanntlich wieder die Demagogenriecherei anfing, nahm Pabst die Stelle eines Hauslehrers an, wurde aber noch im Jahre 1832 als „demagogischer Umtriebe" schuldig gefänglich eingezogen, saß eine Zeitlang in der Hausvogtei in Berlin und blieb dann bis zum Jahre 1839, wie man uns mittheilt, als Staatsgefangener in der preußischen Festung Colberg. In Freiheit gesetzt, verließ Pabst, dem Beispiel einer Anzahl anderer trefflicher Männer folgend, sein Vaterland und zog in die Schweiz, wandte sich nach Biel, in welcher Stadt er am dortigen Gymnasium die Professur für deutsche Sprache und Literatur bis zum Jahre 1846 bekleidete. Im Jahre 1847 an das Gymnasium der Stadt Bern berufen, nahm Pabst einen ungemein thätigen Antheil an der Reorganisation und an der Schöpfung der jetzigen Cantonsschule, deren Rector er in ihrem Schöpfungsjahre 1856 wurde und bis zum Jahre 1863 blieb. An dieser Anstalt docirte er deutsche Sprache und Literatur, sowie griechische und lateinische Sprache. Schon im Jahre 1859 zum außerdentlichen Professor der deutchen Sprache an der Hochschule gewählt, ernannte die Erziehungsbehörde Pabst 1870, der zu dieser Zeit in Folge seines vorgerückten Alters und seiner angegriffenen Gesundheit ganz von seiner äußerst anstrengenden Stellung an der Cantonsschule zurücktrat, zum ordentlichen Professor, als welcher er fleißig und segensvoll bis zu seinem gestern eingetretenen Tode wirkte. Von seinen hauptsächlichsten und bekanntesten Schriften führen wir hier den „Veteran von Hofwyl", der Anfangs der Sechsziger Jahre erschien, und „Die Verbindung der Künste auf der dramatischen Bühne" an, welch' letzteres Werk im Jahre 1870 herausgegeben wurde. Außerdem hat Pabst eine große Anzahl von Feuilletonarbeiten geschrieben, die er in verschiedenen Zeitschriften veröffentlichte; eine der besten dieser Arbeiten ist die „Jenenser Jubelfahrt." Wie uns von wohlunterrichteter Seite versichert wird, hinterläßt Pabst noch eine bedeutende Reihe von Manuscripten, die besonders in ästhetisch-literarhistorischer Beziehung Vieles und sehr Werthvolles enthalten sollen.

Bern, 1. Mai. [Der Regierungsrath von Luzern] hat dem Bischof Lachat die Abschrift des vom Solothurner Regierungsrath gegen die fortdauernde Amtsführung des Bischofs auf dem Gebiete der fünf Cantone erlassenen Protestes, deren Diöcesanstände ihn nicht mehr anerkennen, mit der Aufforderung zur Nachachtung zugehen lassen.

Spanien.

Madrid, 25. April. [Tagesbericht.] In den Provinzen herrscht Ruhe. Der Palast des Congresses ist von der Regierung ergebenen Freiwilligen besetzt, welche Befehl haben, nur den im Gebäude wohnenden Beamten Einlaß zu gestatten. Marschall Serrano ist nicht verhaftet worden. Die Executivgewalt, von dem Wunsche beseelt, die Dienste des Herzogs de la Torre zu verwerthen, hat einen Offizier an denselben abgesandt mit der Bitte, sich zur Empfangnahme von Befehlen zu stellen. Die „Correspondencia", welche den Vorfall erzählt, fügt hinzu, der Marschall habe durch seinen Adjutanten antworten lassen, daß er sich aus besonderen Gründen nicht stellen werde, daß er sich aber zur Verfügung der Regierung halte. Die alfonsistische „Epoca" dementirt die Nachricht, daß General Concha verhaftet sei; dagegen befindet sich der frühere Minister Figuerola in Saladero und hat dort den Besuch des Finanzminister Tutau erhalten, der ihn seiner sofortigen Freilassung versichert hat. Nach der „Epoca" sind bei dem Marschall Serrano, dem General Caballero de Rodas, dem Admiral Topete, den Herren Becerra und Albaredo und der Gräfin Montijo Haussuchungen vorgenommen worden, worauf sich die von den Anhängern der Regierung begangenen Gewaltthätigkeiten beschränkten.

Madrid, 26. April. [Tagesbericht.] „Tiempo" meldet: „Gestern Nachmittag hatten die Herren General Contreras, Rispa, Garcia Lopez und andere Ultra-Republikaner von Madrid eine Conferenz mit Herrn Figueras. Die politische Frage wurde in derselben gründlich discutirt und die Nothwendigkeit anerkannt, entschieden die vom föderalistischen Programm geforderten radicalen Reformen in Angriff zu nehmen. Vor Allem wurde Herrn Figueras das Versprechen abgenommen, an der Spitze der Geschäfte zu bleiben. Ferner wurde im Principe eine Modification des Ministeriums beschlossen, dessen Basis jedoch Figueras, Castelar und Pi y Margall bleiben würden. Hinsichtlich der neuen Elemente ist noch keine Verständigung erfolgt, doch spricht man in gut unterrichteten Kreisen von dem Eintritte von Contreras, Pierrad, Estevanis, Rispa und Garcia Lopez. General Contreras würde nur unter der Bedingung das Portefeuille des Kriegsministeriums annehmen, wenn zugleich drei oder vier seiner Freunde in das Cabinet treten würden." — Der „Pensamiento Espannol" schreibt: „Alle Mitglieder der Permanenz-Commission, welche die Zusammenberufung der Assemblee verlangten, sind entweder versteckt oder auf der Flucht. Der einzige Gefangene, welcher sich im Gefängniß des Saladero befindet, ist Herr Figuerola. Alle Eisenbahnbeamten haben Befehl erhalten, keinem Reisenden zu gestatten, Madrid zu verlassen, wenn derselbe nicht einen visirten Passirschein

vorweisen könne.“ — Von Mittwoch an wird auf der Nordbahn wieder ein regelmäßiger Verkehr hergestellt sein.

[Aus Barcelona] wird der „Times“ unter dem 26. April telegraphirt, daß die carlistischen Bandenführer Miret und Massacho mit 500 Mann in Capellades die sofortige Zahlung einer Kriegssteuer verlangten und die Civilregister verbrannten, aber bei Ankunft einer Truppencolonne die Flucht ergriffen.

Niederlande.

Haag, 1. Mai. [Die zweite Kammer] hat heute mit 61 gegen 4 Stimmen den Verträgen mit Belgien über Capitalisirung der veräußerlichen Rente, über Benutzung holländischen Territoriums bei dem Bau der Eisenbahn von Antwerpen nach Gladbach und über Aufhebung des von Belgien auf holländische (destillirte) Spirituosen gelegten Zollzuschlags ihre Zustimmung ertheilt.

Amsterdam, 27. April. [Zum Kriege mit Atschin.] Aus der durch die Regierung der Zweiten Kammer vorgelegten Denkschrift, schreibt man der „K. Z.“, geht hervor, daß der Sultan von Atschin, gestützt auf den Vertrag vom Jahre 1824, in welchem Holland sich England gegenüber verpflichtete, die Unabhängigkeit Atschin's nicht zu verletzen, fortwährend eine aggressive und beleidigende Haltung gegen die Holländer annahm, und daß sich seine Unterthanen steter Räubereien und Ermordungen von Europäern schuldig machten. Nachdem dieser sogenannte Sumatra-Vertrag mit England vor zwei Jahren aufgehoben wurde, mußte der Sultan sich also in ein freundnachbarliches Verhältniß mit den Niederländern stellen, oder der Krieg war unvermeidlich. Daß diesen sehr viel an ihrer Supremaite auf Sumatra gelegen war, geht daraus hervor, daß sie ihre afrikanischen Besitzungen aufgaben, eine Handlung, die dem holländischen Nationalgefühl nicht sehr schmeichelte. Aber der Sultan suchte die Holländer zu täuschen und bereitete sich inzwischen, wie sich jetzt ergeben hat, gehörig auf den Krieg vor. So ist es erklärlich, daß die niederländische Regierung zuletzt zu der leider unglücklichen Expedition schreiten mußte. Die Mißstimmung hierorts über den Ausgang ist nur zu natürlich, nach der Haltung der Regierung, als die Nachricht der Kriegserklärung eintraf. Die Sprache des Ministers Franssen van de Putte in der Zweiten Kammer erinnert lebhaft an das „coeur leger“ Ollivier's im Juli 1870. Er wollte nicht dulden, daß Zweifel an der Macht und der zweckmäßigen Einrichtung der Expedition ausgesprochen würden; nach seiner Aussage hatte die Regierung für Alles bestens gesorgt. Im Mutterlande war man also des Erfolges ganz sicher. Nun es aber anders gekommen ist, nun man aus den bisherigen Nachrichten annehmen muß, daß Alles ohne Ueberlegung geschehen ist, ist es dem gekränkten Nationalgefühl nicht übel zu nehmen, daß es sich heftig äußert. Die Freunde der Regierung suchen zwar zu beruhigen und weisen hauptsächlich darauf hin, daß die Einzelheiten noch nicht bekannt seien und man sich nicht zu einem voreiligen Urtheil hinreißen lassen müsse. Indessen sprechen verschiedene schon jetzt bekannte Umstände entschieden gegen die Regierung. Nimmt man dazu, daß das Volk schon so häufig über den Zustand seiner eigenen Angelegenheiten betrogen wurde, daß bei der Regierung, von welcher Partei sie auch sein möge, die Sucht besteht, Alles mit den schönsten Farben auszumalen, und daß es bei Gelegenheiten, wo die Wahrheit zu Tage kommen mußte, sich zeigte, daß die Zustände ungenügend waren: dann ist es zu verwundern, daß die Holländer bisher noch so theilnahmlos geblieben sind. Und kommen sie dann endlich zur Einsicht und finden, wie im Jahre 1870 die Militärzustände, die Lage unerträglich, dann lassen sie sich durch Partei- und andere Rücksichten zurückhalten, die Hand kräftig an Hebung der Uebelstände zu legen. Bei den hiesigen Verhältnissen ist es die Hauptaufgabe jeder Regierung, die Majorität für ihre Partei und damit für sich zu erhalten. Bei eingreifenden Veränderungen verliert sie nur zu leicht einen Theil ihrer Anhänger; darum läßt sie Uebelstände lieber bestehen und deckt sie mit dem Mantel der Liebe zu. Daß die Leitung der Militärangelegenheiten in Indien viel zu wünschen übrig ließ, ging aus manchen Anzeichen hervor. Größere Unternehmen wurden gewöhnlich mit ungenügenden Mitteln und Maßregeln unternommen. Schlimme Versehen kamen vor, wie z. B. bei der Expedition nach Deli, wo ein Theil der geführten Patronen nicht zu den Gewehren paßte. Bekanntlich war nur ein sehr geringer Theil der Armee mit Hinterladern gewaffnet. Aber theilweise achtete man auf solche Dinge nicht oder man setzte sich in einer Selbstüberhebung darüber hinweg. Jetzt, wo sich solche Fahrlässigkeit rächt, ist Jeder erzürnt und schiebt die Schuld auf den Anderen, wo doch Alle Theil daran haben. Man sollte aus diesem Unfall und manchem Anderen erkennen, daß man in der bisherigen Weise nicht fortwirthschaften kann, ohne die Zukunft des Landes in Frage zu stellen. Inzwischen scheint die Regierung Maßregeln zu nehmen, die indische Armee zu verstärken; man spricht von Werbungen mit hohem Handgeld, selbst [illegible].

Großbritannien.

A.A.C. London, 29. April. [In der gestrigen Nacht-Sitzung des Unterhauses] bildete ein gegen die Finanzpolitik der Regierung gerichteter Antrag W. H. Smith's (conservatives Mitglied für Westminster) den Hauptgegenstand der Erörterung. Dieser Antrag verlangt, daß eine weitere Ermäßigung von indirecten Steuern erfolgt, das Haus mit den Ansichten der Regierung bezüglich der [illegible] der directen Steuern, allgemeine wie lokale, bekannt gemacht werden solle. Indem Smith das Haus an das Versprechen der Regierung, in dieser Session eine sich mit einer Reform der Lokalbesteuerung befassende Maßregel einzubringen, erinnerte, rechtfertigte er seinen Antrag durch die in einem jüngsten Briefe des Premiers an das hauptstädtische Bauamt enthaltene Angabe, daß die Regierung alle Hoffnung aufzugeben habe, diesem Versprechen in diesem Jahre nachzukommen. Er machte auch darauf aufmerksam, daß, wenn das Haus die leitenden Budgetvorschläge annehme, es seine Haltung in diesem Sinne bestimmen würde. Ein anderer Grund für seinen Antrag sei, daß das Budget in seiner jetzigen Gestalt jede Erleichterung für die Lokalbesteuerung nicht allein in diesem, sondern auch im nächsten Jahre verhindere, da der Schatzkanzler augenscheinlich beabsichtige, den Ueberschuß aufzubrauchen, um die Schwierigkeit, sich mit dieser Frage zu befassen, seinem Nachfolger zu überlassen. Ueberdies ist es augenscheinlich, daß viele wichtige Quellen der Staatseinkünfte, hauptsächlich die Einkommensteuer, wie aus der jüngsten Sprache des Premierministers erhelle, in Gefahr schwebten. Die Calculationen des Lowe'schen Budgets, argumentirte er, seien außerdem zu sehr auf der Basis eines [illegible] und möglicherweise hoher Preise gebildet, und die Folge werde sein, daß die Erleichterung der Lokalbesteuerung gänzlich auf das Capital der Zufälle angewiesen sein würde.

Der Schatzkanzler, welcher demnächst das Wort ergriff behauptete, daß die Regierung den Bedingungen des Antrags bereits Rechnung getragen habe. Er wies auf seine Budgetrede hin, worin er erklärt habe, daß die Reduction der directen und die der indirecten Steuern [illegible] müsse; daß der Arme, der streng genommen, die indirecten Steuern zahle, ebensoviel Erleichterung haben sollte, als der Reiche, der die directen Steuern zahle. Im Weiteren bekämpfte der Schatzkanzler den Antrag aus dem Grunde, daß er das Budget, welches, wie er behauptete, von dem Lande wie von der Majorität des Hauses mit Beifall aufgenommen worden, bei Seite setze. Das Princip des Budgets sei, dem Armen für das, was es dem Reichen bietet, ein Aequivalent zu geben, würde aber der Vorschlag in Betreff der Zuckersteuer [illegible] nicht allein einen Schlag gegen die [illegible], sondern auch die Opposition [illegible] als eine Beleidigung und ein Tadelsvotum behandeln; aber sei die Opposition, fragte der Minister, schon mit sich darüber einig, was sie, im Falle der Antrag durchgehe? Sei sie mit einem Plane versehen, oder würden wieder vierzehn Tage in einer neuen zwecklosen Ministerkrisis

streichen? Der Antrag, so schloß der Schatzkanzler, beabsichtige, den Ueberschuß für den ausschließlichen Nutzen der reichen und besitzenden Klassen zu manipuliren, und Jene, die denken könnten, daß ein solcher Vorschlag nicht große Unzufriedenheit erzeugen würde, müßten die Arbeiterklassen entweder als Heilige oder Idioten betrachten. Sir Stafford Northcote (unter Disraeli Minister für Indien) unterstützte den Antrag, aber die weitere Debatte brachte mehr Redner gegen den Antrag als zu Gunsten desselben auf die Beine. Selbst Fawcett, ein entschiedener Gegner der neuen Budgetvorschläge, bekämpfte das Ansinnen der Opposition. Nachdem noch Goeschen, der Marineminister, in einer kräftigen Rede das Budget, sowie die Finanzpolitik der Regierung vertheidigt hatte, wurde die Debatte bis zum nächsten Donnerstag vertagt.

Amerika.

Newyork, 11. April. [Der Präsident] befindet sich auf Reisen. Von seinem Ausfluge nach Newyork zurückgekehrt, wird er am nächsten Montag einer Festlichkeit in Newhaven beiwohnen, alsdann St. Louis und andere Städte des Westens besuchen und seine Tour mit einer Reise durch den Süden beschließen. Eine nicht ganz so friedliche Reise hat der Kriegsminister Belknaz unternommen. Er inspizirt in Gemeinschaft mit General Sheridan den an Mexiko stoßenden Theil des Staates Texas, dessen Bürger seit Langem von den Räubereien der mexikanischen Patrioten zu leiden hatten. Die langwierigen Verhandlungen mit den dortigen Autoritäten haben zu keinem Resultat geführt, man hat deshalb beinahe den vierten Theil unserer ganzen Armee (was freilich nicht viel bedeuten will) nach Texas verlegt und wird eine strenge Bewachung der ausgedehnten Grenze einführen.

[In Utah] hat sich in aller Stille eine Umwälzung vollzogen, welche von weittragenden Folgen begleitet ist. Brigham Joung hat seine Aemter als Verwalter der Kirchengüter, als Präsident der Handelsgesellschaft Zion und der Deseret-National-Bank niedergelegt, um angeblich nach vierzigjähriger Thätigkeit jüngere Kräfte an seine Stelle treten zu lassen. Nach wie vor wird er aber Präsident der Mormonen-Kirche bleiben und als solcher die Oberaufsicht über die weltlichen und geistlichen Geschäfte seiner Gemeinde führen. Zum Stellvertreter des Propheten Young wurde der Mormonen-Aelteste George C. Smith erwählt. Derselbe ist ein Neffe des Propheten Joseph Smith, des Gründers dieser merkwürdigen Sekte, und gilt unter den Heiligen der letzten Tage als helles Kirchenlicht. Augenblicklich befindet er sich auf einer Reise in Europa. Brigham Young will sich nach den Ansiedlungen seiner Glaubensgenossen im Territorium Arizona zurückziehen, doch ist es nicht anzunehmen, daß der noch immer thatkräftige, wenngleich 72jährige Mann, fortab ein beschauliches Leben zu führen gedenkt. Die Pacific-Eisenbahn, welche die Andersgläubigen in zu nahe Nachbarschaft mit den Mormonen gebracht, hat ihn aus Utah vertrieben; der Haupt-Apostel wendet dem Lande, in welchem die Tage seiner ausschließlichen Herrschaft gezählt sind, den Rücken. Aber er verläßt Utah unter anderen Anspicien, als wie er es vor 27 Jahren betreten hat. Als er damals die Mormonen von Illinois aus in die Wildniß führte, waren er und sie arm; heute ist er reich und mächtig und hunderttausend Getreue hören auf ihn. Sie haben unter seiner Leitung den öden Boden in einen Garten verwandelt und durch Fleiß und Arbeit sind sie wohlhabend und reich geworden. Wenn der Prophet Young den Platz für ihr neues Jerusalem ausfindig gemacht haben wird, so wird eine große Anzahl seinem Rufe abermals Folge leisten. Dennoch ist der freiwillige Rückzug des Mormonenchefs aus seiner bisherigen Hauptstadt für ihn mit einer Niederlage gleichbedeutend, und die stets weiter vorschreitende Civilisation wird in wenigen Jahren auch den fanatischsten seiner Anhänger überzeugen, daß sie einen verlorenen Posten vertheidigen, wohin sie sich auch innerhalb der Vereinigten Staaten zurückziehen mögen.

[Amerikanisches Zeitungswesens.] Louise Mühlbach (Frau Professor Mundt) begiebt sich nach Wien, um dort der Eröffnung der Weltausstellung beizuwohnen. Sie hat dazu, durch einen eigens zu diesem Zweck nach Berlin entsandten Bevollmächtigten des „New-York-Herald“ die höchst ehrenvolle Einladung bekommen, um gleich am Tage der Eröffnung der Ausstellung eine Schilderung derselben zu geben, welche als Leading Article im „New-York Herald“ erscheinen soll. Von der Großartigkeit der nordamerikanischen Verhältnisse, der Bedeutung und dem Reichthum der dortigen Zeitungen, ist dies ein neuer Beleg. Frau Louise Mühlbach wird durch einen eigens entsandten Abgeordneten aus New-York eingeladen, sich auf Kosten des „Herald“, in Begleitung ihrer Familie und Dienerschaft, nach Wien zu begeben und dort acht Tage zu leben, und sie hat weiter keine Aufgabe zu erfüllen, als am Eröffnungstage einen Artikel zu schreiben, für welchen ihr außerdem ein glänzendes Honorar zugesichert ist. Dieser Artikel wird dann sofort per Telegraph nach New-York gesandt und wird schon am Sonnabend Morgen, also einen Tag nach der Eröffnung der Ausstellung, im „New-York Herald“ erscheinen. Außerdem werden ein amerikanischer und ein französischer Schriftsteller, die auch zu diesem Zwecke nach Wien gegangen, in ihrer Sprache an demselben Tage zwei Artikel per Telegraph entsenden, so daß der „Herald“ am Sonnabend seinen Lesern in drei Sprachen eine Schilderung von dem ersten Eindrucke, den das große Ereigniß hervorgebracht, geben wird. Jeder dieser Artikel darf einen Umfang von etwa 1000 Worten haben, und da jedes Wort mit dem überseeischen Telegraph 2½ Dollar kostet, so macht das also für diese drei Artikel den ungefähren Betrag von 7500 Dollars, den der „New-York Herald“ am Tage der Eröffnung blos dafür zahlt, daß die Wißbegierde seiner Abonnenten, deren Zahl sich auf 150,000 stellt, sobald als möglich befriedigt werde.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 2. Mai. [Statistisches.] In der Zeit vom 28. März bis incl. 24. April d. J. sind hierorts a. geboren: 391 männliche, 336 weibliche, in Summa 727 Personen, darunter 92 außerehelich geboren; b. gestorben: 280 männliche, 250 weibliche, in Summa 530 Personen. — Unter den 530 verstorbenen Personen starben an Blattern 1 männl., 1 weibl., zus. 2 Pers., Typhus 3 m., 1 w., zus. 4, Lungenentzündung 12 m., 8 w., zus. 20, Lungenschwindsucht 28 m., 20 w., zus. 48, Abzehrung 20 m., 16 w., zus. 36, Magen- u. Darmkatarrh 18 m., 13 w., zus. 31, Gehirn- u. Lungenschlag 18 m., 15 w., zus. 33, Krämpfen 40 m., 35 w., zus. 75, Brechdurchfall 1 m., — w., zus. 1, Febris recurrens 1 m., — w., zus. 1 Pers. ꝛc. — Unter den 530 verstorbenen Personen befinden sich: a. Todtgeborene: ehelich 20, außerehelich 2; b. dem Alter nach: unter 1 Jahr ehelich 139, außerehelich 46, von 1—5 Jahren ehelich 60, außerehelich 5, von 5—10 Jahren 9, von 10—20 Jahren 13, von 20—30 Jahren 34, von 30—40 Jahren 39, von 40—50 Jahren 39, von 50—60 Jahren 39, von 60—70 Jahren 36, von 70—80 Jahren 37, von 80—90 Jahren 12, von 90—100 Jahren —. (Pol.-Bl.)

+ [Lotterie.] Am gestrigen 11. Ziehungstage der 147. preußischen Klassen-Lotterie fielen 2 Gewinne von 10,000 Thaler auf Nr. 58,284 und Nr. 73,476 in die Collecte von Lübke nach Stettin und Heyaster nach Königsberg i. Pr., und 1 Gewinn von 5000 Thaler auf Nr. 35,764 in die Collecte von Knippel nach Tilsit.

⁂ [Die unfreie und die freie Kirche in ihren Beziehungen zur Sclaverei, zur Glaubens- und Gewissenstyrannei und zum Dämonismus dargestellt von J. Buchmann, Licentiaten der Theologie. Breslau (L. F. Maske) 1873. 8°. S. XVI. 331. Preis 1 Thlr. 28 Sgr.] — Hätte der Verfasser das vorliegende Buch veröffentlicht, ohne für die hier im Texte aufgestellten Ausführungen unter demselben in fortlaufenden Anmerkungen die Belege aus den Quellen hinzuzufügen, so würde es wenige Leser geben, welche nach beendigter Lectüre nicht der Ansicht wären, das Buch habe die Bestimmung, durch eine Reihe von grausigen Erdichtungen den Hierarchen der Vergangenheit und Gegenwart einen Chabernak zu spielen. Denn von so bösen Dingen, als hier den Würdenträgern der Kirche nachgesagt werden, überzeugt man sich nur, wenn sie schwarz auf weiß bewiesen sind. Aber eben dieses geschieht in einer Ausführlichkeit und mit einer Sachkenntniß, wie sie außer Buchmann ein anderer Gelehrter unserer Tage kaum mehr besitzen mag.

Das Buch zerfällt in drei Abhandlungen, deren beide erstern schon seit vielen Jahren entstanden sind, während die dritte jüngeren Ursprungs ist. Der Gegenstand, mit dem jene sich befassen, ist aus dem Titel des Buches einleuchtend. Die Veranlassung zur dritten Abhandlung und den Inhalt derselben skizzirt der Verfasser mit folgenden Worten: „Den derselben Impuls zur Abfassung der dritten, einem Stücke barbarischen Aberglaubens, das ich der Kürze halber Dämonismus genannt habe, gewidmeten Abhandlung hat die Empfehlung des Hexenwahnes Seitens des durch seine „Moral“ von mehreren deutschen Bischöfen zum Lehrmeister des claricalen Nachwuchses bestellten römischen Jesuiten Gury gegeben.“ Es ist unmöglich, den reichen Inhalt des Buches hier übersichtlich mitzutheilen; wir unterlassen auch, einzelnes aus demselben hervorzuheben. Dagegen sei bemerkt, daß der Verfassung „an das Quellenstudium ging mit der festen Ueberzeugung, daß Alles sich als wahr bestätigt finden müsse, was zu Gunsten der Kirche gesagt worden war.“ Aber wie wurde seine Erwartung getäuscht! Denn „nur die Zeiten des Druckes (der Kirche) lieferten Befunde, wie sie meinen Wünschen zusagten. Die späteren Jahrhunderte zeigten, wie eine Religionsgenossenschaft, deren Vorstände die erlangte Freiheit benutzt hatten, um mit der kirchlichen Vergangenheit zu brechen und auf den Trümmern der Kirche ein theokratisches Regiment zu errichten, das viel zu egoistisch war, um humane Bestrebungen begünstigen zu können.“ Dieses Urtheil wird der Leser in umfangreichstem Maaße bestätigt finden. Der Verfasser hat mit seinem Buche einen wesentlichen, verdienstvollen Beitrag zur Kirchengeschichte, oder besser zur Geschichte des Ultramontanismus geliefert; er zeigt zugleich aber auch in Flammenzügen, welcher Ruin über unsere Cultur hereinbrechen würde, wenn es dem durch das vaticanische Concil dogmatisirten Ultramontanismus und den heutigen Hierarchen gelingen würde, ihre Pläne durchzusetzen. Allen, welche an den kirchenpolitischen Bewegungen der Gegenwart Antheil nehmen, sei daher das Buch bestens empfohlen.

Schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur.
(Section für Obst- und Gartenbau.)

In der Sitzung am 26. März 1873 wurden vorgelegt: 1) die eingegangenen Preisverzeichnisse, 2) das durch Königl. Ministerium für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten mit Rescript vom 5 d. eingesendete Statut der Königl. Landesbaumschule der Gärtner-Lehr-Anstalt zu Potsdam, 3) das Programm für die von der Gesellschaft der Gartenfreunde Berlin's in den Tagen vom 5. bis incl. 9. April a. c. in Berlin abzuhaltende Ausstellung und 4) von Ernst Roemer in Jena eine Empfehlung des Mejillones-Guano-Superphosphat, nebst einer Broschüre über die natürlichen Phosphate und deren Bedeutung für die Landwirthschaft von Dr. L. Meyr, welche Letztere in dem Lesezirkel der Section cursiren wird.

Vorgetragen wurden: 1) ein von dem Herrn Kunst- und Handelsgärtner W. Kühnau hier, eingesendeter Aufsatz: „Ueber die Sumpf-Schwerdtlilie Iris pseud-acorus L.) als Gartenschmuck“; 2) von Herrn Apotheker Scholz in Jutroschin“ Ueber das Verhältniß des Regenwurmes zum Gärtnereibetriebe“; 3) kleinere gärtnerische Notizen des Lehrers Herrn Oppler in Plania.

Herr Geheime Rath, Prof. Dr. Goeppert legt als Probe der Befähigung für solche Arbeiten die photographisch dargestellte Gruppe einer großen Anzahl von in unseren Treibhäusern befindlichen tropischen Pflanzen vor, deren Autor sich zur Bereisung tropischer Gegenden anschickt. — Außerdem wurde über innere Angelegenheiten der Section verhandelt.

Sitzung am 23. April 1873. Hr. Dr. phil. Hulwa hielt Vortrag „über die Anwendung künstlicher Düngemittel in der Blumencultur“ und sicherte demselben zur Aufnahme in den Jahresbericht zu.

Vorgelesen wurde ein Aufsatz des Apotheker Herrn Scholz in Jutroschin: „Ueber Birken- und Eichenerde und deren Nutzbarmachung für die Topfpflanzencultur.

Der Secretär legte die specielle Berechnung pro 1872 mit Belägen der Einnahme und Ausgabe für den Garten der Section und die Berechnung der allgemeinen Einnahmen und Ausgaben der Section vor. Erstere wurde Herrn Polizeisecretär Blottner zur Prüfung überwiesen und Letztere, welche dem Herrn Cassirer der Schlesischen Gesellschaft zu übergeben ist, wies eine nicht unerhebliche Kapitalsvermehrung nach, von der wegen des beabsichtigten Baues eines Gärtnerhauses in dem Garten der Section um so freudiger Kenntniß genommen wurde. Beide Rechnungs-Abschlüsse wird der Jahresbericht enthalten.

Ferner machte der Secretär die Mittheilung, daß zu dem erwähnten, vorhabenden Bau des Gärtnerhauses seit der Sitzung am 26. Februar a. c. noch gütige Beiträge von Mitgliedern der Schlesischen Gesellschaft und von Mitgliedern deren Section für Obst- und Gartenbau, zusammen in Höhe von 168 Thlr. 9 Sgr. 6 Pf. ihm überwiesen worden; hierdurch habe der Gesammtbetrag solcher Beiträge sich zwar auf 773 Thlr. 24 Sgr. 6 Pf. gehoben, es sei jedoch die umfassendste fernere wohlwollende Berücksichtigung der im Januar a. c. ausgegebenen diesbezüglichen Vorstellung um so wünschenswerther, damit in möglichst kürzester Zeit, das als gemeinnützlich sich bewährende Unternehmen der Einrichtung des pomologischen und resp. Obst-Baumschul- und Versuchsgartens durch diesen unabweislich nothwendigen Bau seinen zweckentsprechend würdigen Abschluß finde. Beschlossen wurde: auch die letzt eingegangenen Beiträge inzwischen in Breslauer 4½ pCt. Stadt-Obligationen zinsbar anzulegen. E. H. Müller.

** Görlitz, 1. Mai. [Die Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften] hielt am 17. April ihre 140. Hauptversammlung unter Vorsitz ihres Präsidenten, des Herrn Landeshauptmanns v. Seydewitz ab, nach dessen Eröffnungsworten der Sekretär über die aus dem Kreise der Lebenden seit Ostern 1872 geschiedenen Mitglieder berichtete. Es starb am 26. April v. J. Apotheker Schumann zu Goltzen N.-L., Apotheker Schimmel am 29. April zu Bautzen, Pastor em. Hübner am 10. Mai zu Pleß in Oberschl., Geh. Regierungs-Rath Professor Dr. Grunert zu Greifswald um dieselbe Zeit, Geh. Regierungs-Rath Malberg zu Berlin (gestorben in Luttersborn bei Staßfurth), am 18. Juni, der Wirkliche Geheime Rath, Ober-Präsident von Schlesien, Graf Eberhard zu Stolberg-Wernigerode, am 18. August, Pastor Biller zu Lissa bei Görlitz, am 10. October, Dr. Tobias, Oberlehrer am Johanneum in Zittau an demselben Tage, Pastor Seiler in Lohsa bei Bautzen am 16. October, Pastor Ender in Langenau bei Görlitz, am 17. Januar d. J., Hauptmann a. D. Klaehn, Kassenverwalter der Gesellschaft, am 10. März und am 14. April Geh. Regierungs-Rath Oelrichs hier. Indem der Vortragende über die Lebensverhältnisse der Heimgegangenen, soweit ihm darüber Mittheilungen zu Gebote standen, namentlich über diejenigen unter ihnen, welche vermöge ihrer Studien und Forschungen, dem besonderen Zwecke der Gesellschaft, welchen dieselbe jederzeit als Kunde heimathlicher Vorzeit bezeichnet hat, förderlich und dienstbar gewesen waren, berichtete, nahm ein anderes geehrtes Mitglied Veranlassung, der Versammlung über die von Klaehn bis an sein Ende verfolgte Richtung auf Erforschung urgeschichtlicher Gaugrenzen, angemessene Erläuterungen zu gewähren. Als neu eintretende Mitglieder sind zu nennen: a. als wirkliche die Herren: Dr. Bothe, Director der hiesigen höheren Gewerbeschule, v. Nostitz aus Jänckendorf, Königl. Sächsischer Hauptmann a. D. auf und zu Nadelwitz, Dr. Wutzdorf, Director der hiesigen Realschule I. Ordnung, Dr. Putzler, Lehrer am hiesigen Gymnasium, v. Götz, Königl. Landrath des Hoyerswerda'schen Kreises, Landesbestallter des Markgrafthums Oberlausitz auf und zu Hohenbocka, Dr. Thiemann, Lehrer an hiesiger Realschule, I. Ordnung, Dr. jur. Pfeiffer auf und zu Burkersdorf bei Ostritz; b. als correspondirende die Herren: v. Wechmar, Buch- und Verlagshändler zu Kiel, Grosse, Landesbestallter des Markgrafthums Niederlausitz zu Lübben; c. als Ehrenmitglied: Herr Dr. Märcker, Geh. Archivrath zu Berlin. Da keine Lösung der in der österlichen Hauptversammlung des v. J. abermals gestellten Preisaufgabe über die Verfassungsgeschichte der Oberlausitz eingegangen war, der Gegenstand aber der Versammlung von besonderer Wichtigkeit erschien, so beschloß man, eben dieselbe Aufgabe nochmals zu stellen. Sie lautet: „Ueber die Entstehung und Entwickelung der eigenthümlichen Rechts- und Staatsverfassung der Oberlausitz bis zu den Folgen des Pönfalls.“ Als Einlieferungstermin wurde der 31. December 1875, als Preis der frühere von 300 Thlr. bestimmt. — Als neue Preisaufgabe beschloß die Versammlung: „eine Monographie über den Görlitzer Meistersänger Adam Puschmann.“ Als Einlieferungstermin wurde der 31. December 1874, als Preis 50 Thaler festgesetzt. Mit besonderem Danke wurde ein von dem gesellschaftlichen Mitgliede, Herrn Kaufmann Albert Katz hier, geschenktes Prachtwerk: „Hildebrandts Aquarellen“ entgegengenommen. Professor Strube.

Gr. Ohlau, 1. Mai. [Aus der letzten Stadtverordnetensitzung.] Zu Rathsherrn wurden wieder gewählt die Herren Färbermeister Dubiel, Gerbermeister Oesterreich und Kaufmann Neutert. Die Versammlung bewilligte ferner die erforderlichen Summen, um auf das Gymnasial-Gebäude, alte Piastenschloß, eine größere Uhr und im neuen Schulhause Gaseinrichtung anzubringen.

[Notizen aus der Provinz.] * Bunzlau. Am 1. Mai verläßt Herr Seminarlehrer Richter Bunzlau, um nach Sagan zu gehen, wo demselben der ehrenvolle Auftrag zur Ausführung obliegt, das dort neu zu gründende Lehrer-Seminar einzurichten und zu leiten.

† Liegnitz. In der letzten Sitzung des Magistrats wurden aus der

Zahl der Geistlichen, welche sich um das vacante Diaconat an der Peter-Paul-Kirche beworben haben, die Herren Pastor Henschel in Zuntz, Pastor Engelmann in Fraustadt und Candidat und Gymnasial-Lehrer Ziegler in Berlin auf die engere Wahl gestellt. In der am 19. d. Mts. stattfindenden gemeinschaftlichen Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten wird die definitive Wahl erfolgen.

△ Steinau a. d. O. In Lampersdorf wurde der auf dem Dominio angestellte Viehmann von dem Stammochsen derartig gestoßen, daß sofort der Tod erfolgte.

Glatz. Vor dem jüngsten Schwurgerichte stand ein gefährlicher Verbrecher, angeklagt des Raubmordes. Er wurde für schuldig erklärt und zum Tode verurtheilt. Als ihm dieses von dem Präsidenten mitgetheilt wurde, wandte er sich zu einem seiner Genossen und sagte gelassen: Da muß einer Spaß verstehen!

Meteorologische Beobachtungen auf der Königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Mai 1. 2.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftdruck bei 0°	328''',46	328''',77	330''',27
Luftwärme	+ 6°,3	+ 3°,5	+ 3°,8
Dunstdruck	2''',62	2''',51	2''',53
Dunstsättigung	76 pCt.	92 pCt.	90 pCt.
Wind	NW. 2	NW. 2	NW. 2
Wetter	wolk., Regensch.	bedeckt, Regen.	wolkig.
Wärme der Oder		7 Uhr Morgens	+ 5°,8.

Breslau, 2 Mai. [Wasserstand.] O.-P. 15 F. 1 Z. U.-P. — F. — Z.

Berlin, 1. Mai. Die Börse stand unter dem Einfluß mannigfacher sehr ungünstig wirkender Umstände und konnte deshalb in ihrer Gesammtstimmung nur eine äußerst matte Physiognomie tragen. Man erwartete die Nachricht von einer Discontoerhöhung in London; ferner verlautete, daß auch bei der preuß. Bank die Anlagen in der letzten Woche sehr erheblich gewachsen seien, endlich wollte man am politischen Horizonte das Aufsuchen dunkler Punkte entdecken. Man stützte sich in dieser Beziehung auf Depeschen aus Italien und glaubte den Zurückgang, der sich beim Abheben der Guthaben bei der italienischen Nationalparkasse augenblicklich bemerkbar macht, zunächst auf eine bevorstehende Ministerkrise in Italien zurückführen zu sollen. Im Verlauf der Börse trat zwar eine Besserung der Stimmung ein, dieselbe war jedoch nur von sehr kurzer Dauer, da Privatdepeschen aus Wien die Insolvenzen von 8 bedeutenderen Wiener Bankhäusern meldeten. Unter dem Eindruck dieser Nachricht hatten besonders die Speculations-Papiere zu leiden, deren Course zwar bedeutend unter den gestrigen Schlußnotirungen einsetzten, aber dann einige Erhöhungen erfahren hatten. Sehr gedrückt waren Oesterr. Creditactien und Franzosen, während sich Lombarden noch leidlich behaupteten. Oesterr. Bahnen blieben sehr still, zeigten jedoch ziemliche Festigkeit und namentlich waren Galizier besser. In österreichischen Fonds war der Verkehr bei theilweis matter Haltung gering, Renten waren niedriger, zum Course der österreich. Loose von 1860 tritt heute ein Zuschlag von ⅜ % wegen Coupondifferenz. Französische Rente weichend, Italiener, der Eingangs berührten Umstände wegen sehr matt, trotzdem in London und Paris höher gemeldet waren, Türken wenig fest, Amerikaner sehr fest. Die Coupondifferenz beträgt ebenfalls ⅜ %. Russische Staatseffecten ruhig, nur Bahnen, Litr.-Anleihen und Bodencredit einigermaßen belebt. Preußische und Deutsche Fonds bei sehr geringem Umsatz meist unverändert, Prioritäten ziemlich behauptet, doch sehr still, Kaiser-Ferdinand-Nordbahn 96⅞. Auf dem Eisenbahn-Actienmarkte herrschte ebenfalls eine äußerst matte Stimmung vor und waren demgemäß die Notirungen meist niedriger, nur einige der leichten Actien waren belebter und konnten ihre Course vor Herabsetzungen bewahren. Das Prämiengeschäft fast ganz belanglos, Bahnen offerirt. Auch für Bankactien war die Haltung keineswegs fest und sind ebenfalls auf diesem Gebiete vielfache Coursrückgänge zu verzeichnen. Die alten Actien Centralbank für Bauten werden nur noch nachdem das Bezugsrecht erloschen ist, als abgestempelte gehandelt. Essener Creditb. ändert den Cours, da für alte und junge fortan nur eine Notiz gemeldet wird. Süddeutsche Centralb. 118, Preuß. Hypoth.-Act.-B. (Spielhagen) 110¼. Industriepapiere zum Theil recht matt und vorzugsweise die Montanwerke. Belebt waren Märk. Torfgräb., Passage steigend, Balt. Waggon desgl., Victoriah. sehr fest, Westphalia beliebt, die Superdividende wird auf 10 pCt. geschätzt. (B. u. Hdl.-Ztg.)

* [Concessions-Verleihung]. Der „Staats-Anz." veröffentlicht die Concessions-Urkunde für die Bergisch-Märkische Eisenbahngesellschaft betreffend den Bau und Betrieb einer Eisenbahn von Hamm nach Osnabrück vom 3. April 1873.

Stettin, 1. Mai. [Der Lloyddampfer „Ernst Moritz Arndt"] ist mit voller Passagierzahl und Ladung nach New-York in See gegangen.

Gotha, 1. Mai. Bei der heute stattgehabten Ziehung der Bukarester Prämienanleihe fiel der Haupttreffer von 100,000 Frcs. auf Nr. 15 der Serie 3342; 25,000 Frcs. fielen auf Nr. 95 der Serie 4376; 5000 Frcs. auf Nr. 71 der Serie 1549. Gezogene Serien 508, 715, 1069, 1484, 1549, 1671, 3158, 3342, 3395, 3521, 4044, 4376, 4725, 5257.

New-York, 30. April. [Der Postdampfer des baltischen Lloyd „Humboldt"] ist heute wohlbehalten hier eingetroffen; der Dampfer „Franklin" ging ebenfalls heute mit Passagieren und voller Ladung nach Stettin in See.

Wien, 1. Mai. [Monats-Ausweis der österreichischen Nationalbank] vom 30. April. *)

Notenumlauf	315,612,440,	Zunahme	16,940,940 Fl.
Metallschatz	142,774,871,	Zunahme	159,179 „
In Metall zahlbare Wechsel	4,740,073,	Abnahme	67,225 „
Staatsnoten, welche der Bank gehören	1,846,648,	Abnahme	541,855 „
Wechsel	161,154,034,	Zunahme	7,278,684 „
Lombard	28,924,600,	Zunahme	2,550,200 „
Eingelöste und börsenmäßig angekaufte Pfandbriefe	3,849,206,	Zunahme	19,306 „

*) Ab- und Zunahme gegen den Monatsausweis vom 31. März.

⊙ **Paris**, 29. April. [Börse.] Die Börse hat sich gleichfalls vom ersten Schrecken erholt. In Folge einiger Rückkäufe ging die Anleihe wieder über 90, aber dann trieb stärkeres Angebot sie wieder auf den gestrigen Schlußcours zurück. Die Banque de France hat sich ein wenig erholt und wird 5 Fr. höher als gestern notirt. Italiener gewannen 30 Cent. Oesterreicher und Lombarden fest.

Paris, 1. Mai. [Bankausweis.] Baarvorrath 812 Mill., Zunahme 3 Mill. Portefeuille mit Ausnahme der gesetzmäßig verlängerten Wechsel 2138 Mill., Zunahme 13 Mill. Vorschüsse auf Metallbarren — Mill. Notenumlauf 2815 Mill., Zunahme 26 Mill. Guthaben des Staatsschatzes 137 Mill., Zunahme 16 Mill. Laufende Rechnungen der Privaten 166 Mill., Abnahme 18 Mill.

London, 1. Mai. [Bankausweis.] Totalreserve 10,994,397 Pfd. St., Abnahme 115,152 Pfd. St. Notenumlauf 25,229,700 Pfd. St., Abnahme 770,300 Pfd. St. Baarvorrath 22,164,097 Pfd. St., Zunahme 54,548 Pfd. St. Portefeuille 25,808,478 Pfd. St., Abnahme 950,366 Pfd. St. Guthaben der Privaten 19,308,520 Pfd. St., Abnahme 1,404,560 Pfd. St. Guthaben des Staatsschatzes 12,761,007 Pfd. St., Zunahme 306,650 Pfd. St., Notenreserve 10,068,475 Pfd. St., Abnahme 164,465 Pfd. St.

London, 1. Mai. Aus der Bank flossen heute 55,000 Pf. St.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Rom, 1. Mai. Der Kammer kündigte Lanza an, daß das Cabinet in Folge des gestrigen Votums über den Militärarsenalsbau in Tarent seine Demission eingereicht habe. Die Kammer hat sich bis Montag vertagt.

Rom, 1. Mai. Der König berief mehrere politische Persönlichkeiten und consultirte sie über die Ministerkrisis. Noch ist nichts entschieden. Die Krisis kam unerwartet und erregt große Sensation.

Petersburg, 1. Mai. Einer Mittheilung des „Russischen Invaliden" zufolge ist nach den letzten über die Khiwa-Expedition vorliegenden Nachrichten das Gros des Orenburgischen Detachements vom Embaposten in der Richtung auf den Aibugirgolf am 30. März ausgerückt. Das Vorrücken der vier Tage früher abmarschirten Avantgarde wurde durch große Schneemassen gehemmt.

Haag, 1. Mai. Der Minister der Colonien theilte in der heutigen Sitzung der zweiten Kammer ein Telegramm des General-Gouverneurs von Indien mit, in welchem gemeldet wird, daß nach einem telegraphischen Berichte des Regierungscommissars vom 25. April, die Truppen nicht mehr durch den Feind beunruhigt worden seien; auch scheine das Einschiffen keine Schwierigkeiten zu bieten.

London, 30. April. Nach aus Rio de Janeiro eingegangenen Berichten vom 10. März ist der dortigen Kammer ein Gesetzentwurf, betreffend eine Reform der Nationalgarde, vorgelegt worden. — Das gelbe Fieber war fast ganz verschwunden. — Die Revolution in Paraguay ist unterdrückt worden.

Newyork, 30. April. Ein officieller Bericht der Regierung bestätigt, daß die Regierungstruppen den Modoc-Indianern gegenüber eine Schlappe erlitten haben. Die Truppen hatten 13 Todte und 6 Verwundete. Der Bericht erklärt, daß die Gefahr eines allgemeinen Indianer-Krieges nahe liege, wenn die Modoc-Indianer nicht vollständig zur Unterwerfung gebracht würden.

Berliner Börse vom 1. Mai 1873.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	k. S.	4	139⅝ bz.
do. do.	2 M.	4	138⅝ bz.
Hamburg 300 Mk.	k. S.	4	— —
do. do.	2 M.	4	— —
London 1 Lst.	3 M.	4	6.19⅝ bz.
Paris 300 Frcs.	2 M.	5	— —
Wien 150 Fl.	8 T.	5	91¼ bz.
do. do.	2 M.	5	90⅛ bz.
Augsburg 100 Fl.	2 M.	4	56 16 B.
Leipzig 100 Thlr.	8 T.	4½	99¾ G.
do. do.	2 M.	4½	— —
Frankf. a. M. 100 Fl.	2 M.	5	— —
Petersburg 100 SR.	3 M.	6½	88⅜ bz.
Warschau 90 SR.	8 T.	6	80⅝ bz.
Bremen	8 T.	5	— —

Fonds und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe		4½	— —
Staats-Anl. 4½ %ige		4½	99¾ bz.
dito consolid.		4½	104 bz.
dito 4%ige		4	96¼ bz.
Staats-Schuldscheine		3½	89 et bz.
Präm.-Anleihe v. 1855		3½	126½ bz.
Berliner Stadt-Oblig.		4½	102 bz.
Cöln-Mind. Prämiensch.		3½	93⅞ bz.
Pfandbriefe.	Berliner	4½	99⅜ bz.
	Central-Boden-Cr.	5	100¼ et bz.
	do. Unkündb.	5	105½ G.
	Pommersche	3½	81⅞ bz.
	Posensche	4	90½ bz.
	Schlesische	3½	—
Rentenbriefe.	Kur- u. Neumärk.	4	95¾ bz
	Pommersche	4	95½ G.
	Posensche	4	93¼ bz.
	Preussische	4	94¼ G
	Westfäl. u. Rhein.	4	97 G.
	Sächsische	4	96 G.
	Schlesische	4	95 B.

Kurh. 40 Thlr.-Loose 72 B.
Oldenburger Loose — —

Louisd'or 110½ bz	Dollars — —
Sovereigns 6.21½ b[illegible]	FrmdBkn. 99⅘ G.
Napoleons 5.10½ bz.	Oest. Bkn. 91 5/16 bz.
Imperials 5. 15½ B.	Russ. Bkn. 80⅝ bz.

Ausländische Fonds.

Oest. Silberrente	4⅕	66⅝ à ½ bz.
do. Papierrente	4⅕	64¼ bz.
do. Lott.-Anl. v. 60	5	94¼ bz G.
do. 54er Präm.-Anl.	4	96 et bz. G.
do. Credit-Loose	—	118 G.
do. 64er Loose	—	99½ bz.
do. Silberpfandbr.	5½	82⅝ bz.
Pfdb. d. Oest. Bd.-Cr.-Gs.	5	91½ bz.
Wiener Silberpfandbr.	5½	—
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	128½ bz.
do. do. 1866	5	126½ bz. B.
do. Bod.-Cred.-Pfb.	5	89 bz. B
Russ.-Pol. Schatz-Obl.	4	76¾ bz.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	75¾ B.
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	63⅜ G.
Amerik. 6% Anl. p. 1882	6	96⅝ bz. B.
do. do. p. 1885	6	98 et bz. B.
do. 5% Anleihe	5	96⅝ bz.
Badische Präm.-Anl.	4	110 B.
Baiersche 4% Anleihe	4	111¾ G
Französische Rente	5	86¼ bz.
Ital. neue 5% Anleihe	5	60½ bz.
Ital. Tabak-Oblig.	6	92¼ bz.
Raab-Grazer 100 Thlr-L.	4	82 et bz.
Rumänische Anleihe	8	— — kl [100 bz. G.
Türkische Anleihe	5	52 bz.
Ung. 5% St. Eisenb. Anl.	5	77 bz. B.

Badische 35 Fl.-Loose 40 bz.
Braunschw. Präm.-Anl. 24½ bz.
Schwedische 10 Thlr.-Loose — —
Finnische 10 Thlr.-Loose 10 1/16 B.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	— —
do. III. v. St. 3½ g.	3½	83½ bz.
do. do. VI.	4½	99¼ B
do. Nordbahn	5	102 bz.
Breslau-Freib. Litt. D.	4½	98 G
do. do. G.	4½	98 G.
do. do. H.	4½	98 G.
Cöln-Minden III.	4	89¾ G.
do. do. do.	4½	99¼ bz. G.
do. do. IV.	4	89¾ G
do. do. V.	4	89¾ G.
Märkisch-Posener	5	101½ B
Ndrschl.-Märkische	4	93 B.
do. do. III.	4	91 G.
do. do. IV.	4½	— —
Ndrschl. Zwgb. Lit. C.	5	99¾ G.
do. do. D.	5	99¾ G.
Oberschles. A.	4	89½ G.
do. B.	3½	— —
do. C.	4	— —
do. D.	4	89 G.
do. E.	3½	83 B.
do. F.	4½	98½ bz.
do. G.	4½	— —
do. H.	4½	99½ bz. G
do.	5	102⅝ bz.
do. Brieg-Neisse	4½	97½ G.
Cosel-Oderb. (Wilh.)	4	92 G.
do. do. III.	4½	— —
do. do. IV.	4½	—
do. do.	5	102 G.
Ostpreuss. Südbahn	5	— —
Rechte-Oder-Ufer-B.	5	102¼ bz. G.
Schlesw. Eisenbahn	4½	96¾ G.
Stargard-Posen III. Em.	4½	99¼ B.
Lemberg-Czernowitz	5	70⅛ G.
do. do. II.	5	79⅜ et bz. B.
do. do. III.	5	70 bz. G.
Gal. Carl-Ludw.-Bahn.	5	93¼ G.
do. do. neue	5	89⅝ B.
Kaschau-Oderberg	5	84½ bz.
Kronpr. Rudolph-Bhn	5	86 bz.
Mähr.-Schl. Centralbhn.	5	81¼ bz.
Oesterr.-Französische	3	297½ et bz B
do. do. neue	3	282¾ bz.
do. südl. Staatsbhn.	3	249¼ bz.
do. neue	3	248¾ bz.
do. Obligationen	5	87½ B
Chemnitz-Komotau	5	91⅛ bz. G.
Prag-Dux	5	87 G.
Dux-Bodenbach	5	89 bz B.
Rockford Rock Island	7	30½ bz.
Ung. Nordostbahn	5	75 bz.
Ung. Ostbahn	5	71⅛ bz B.
Warschau-Wien II.	5	96 [illegible]
do. III.		94¾ bz. G.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1871	1872	Zf.	
Aachen-Mastricht	⅗	—	4	42⅛ bz G
Berg.-Märkische	7½	—	4	114 à 13¾ bz
Berlin-Anhalt	18⅗	17	4	198¾ bz
Berlin-Görlitz	0	3½	4	107⅛ bz
Berlin-Hamburg	10⅝	12	4	224 bz
Berl.-Potsd.-Magd.	14	8	4	140 bz B.
Berlin-Stettin	11 [illegible]	12⅝	4	187 bz G.
Böhm. Westbahn	8¼	—	5	104¾ bz
Breslau-Freib.	9½	7½	4	114 B.
do. neue	—	—	5	104⅞ B
Cöln-Minden	11⅕	—	4	151 à 50 à ½ bz
do. do. neue	5	—	5	112 bz B.
Dux-Bodenbach B.	5	—	5	64 bz B.
Gal. C.-Ludw.-B.	8½	—	5	101½ à 1¾ bz
Halle-Sorau-Guben	4	0	4	56¼ bz
Hannover-Altenb.	5	—	5	73 bz
Kaschau-Oderberg	5	—	5	77⅞ bz
Kronpr.-Rudolfb.	5	—	5	76⅜ bz
Ludwigsh.-Bexb.	11⅝	—	4	188 B
Märk.-Posener	0	0	4	54⅞ bz
Magdeb. Halberst.	8½	—	4	130 bz B.
Magdeb.-Leipzig	16	—	4	252¼ bz B.
do. Lit. B.	4	—	4	98 bz B.
Mainz-Ludwigshaf.	11	—	4	167½ bz
Ndrschl.-Märk.	4	—	4	95 B.
Ndrschl.-Zweigb.	5	—	4	—
Oberschles. A. u. C.	13⅜	13⅜	3½	178½ bz
do. B.	13⅜	13⅜	3½	155¾ bz
Oestr.-Fr.-St.-B.	12	—	5	205¾ à 4½ bz
Oester.-Nordwestb.	5	—	5	130½ à 131 bz
Oestr. südl. St.-B.	4	—	5	117 à 16½ b
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	45½ bz
Rechte O.-U.-Bahn	3	6 1/15	5	125⅝ bz G.
Reichenberg-Pard.	4²/₇	—	4½	76⅞ bz
Rheinische	10	—	4	140½ à 40 bz
Rhein-Nahe-Bahn	0	—	4	41⅝ bz
Rumän. Eisenb.	5½	—	6	45¼ bz G.
Schweiz. Westbahn	2	—	4	62½ bz G.
Stargard-Posener	4½	—	4½	100 B.
Thüringer	10⅛	—	4	138 bz G
Warschau-Wien	12	—	5	84⅝ bz G

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Görlitzer	5	5	5	104⅝ bz G.
Berlin Nordbahn	—	—	5	64½ bz
Breslau-Warschau	5	—	5	51 G.
Halle-Sorau-Guben	5	2½	5	73 bz
Hannover-Altenb.	5	—	5	87⅝ G.
Kohlfurt-Falkenb.	—	—	5	91½ G
Märk.-Posener	0	0	5	76 bz B.
Magdeb.-Halberst.	3½	—	3½	82 bz G.
Ostpr. Südbahn	0	0	5	71½ B.
Rechte O.-U.-Bahn	5	—	5	123⅜ bz B.
Saal-Bahn	—	—	5	73⅜ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

AngloDeutscheBk.	—	7½	5	101 B.
Berliner Bank	15	14	4	111½ bz
Berl. Bankverein	16	18	5	140 bz
Berl. Kassen-Ver.	12⅗	29⁸/₁₀	4	283 G
Berlin. Hand.-Ges.	12½	—	4	150 bz B.
Berl. Lombard-Bk.	5	11¼	5	74⅞ B.
Berl. Makler-Bank	25⅜	11	4	97 etbz B.
Berl. Prod.-Makl.-B.	—	8½	5	96¾ G.
Berl. Wechslerbnk.	12½	0	5	56⅝ bz
Braunschw. Bank	8½	8⅜	4	120 B.
Bresl. Disc.-Bank				
Friedenthal u. C.	13	10	4	110 bz B.
Bresl. Handels-Ges.	—	9	5	86 B.
Bresl. Maklerbank	—	30	5	138 bz
Bresl. Makl.-Ver.-Bk.	4½	7	5	101 B.
BrProvWechslerB.	—	12	5	104 G
Brsl. Wechslerbnk.	12	12	4	114⅜ bz
Centr.-Bk. f. Genos.	12	14	4	125⅜ bz G.
CoburgerCred.-Bk.	10⅓	7¼	4	99 etbz G
Danziger Priv.-Bk.	7	7	4	114½ B.
Darmst. Creditb.	15	15	4	175 bz G.
Darmst. Zettelbank	8	7	4	107¼ bz
Dessauer	—	—	fr.	15¼ G.
Deutsche Bank	8	—	4	102½ bz G
DeutscheUnionsbk	11⅓	9½	4	108⅛ bz G.
Disc.-Com.-A.	24	—	4	265 bz
Genfer Bank	—	—	fr.	4 G.
Genossensch.-Bnk.	10⅝	—	4	136¼ bz
do. junge	—	—	4	130 bz G.
Gewb. Schustern. C.	10⅝	—	4	110 bz
Goth. Grundcred.-B	9	9½	4	113⅞ etbzG
Hamb. Nordd. Bk.	12⅗	13⅜	4	173 bz
do. Vereins-Bk.	11¼	13⅜	4	122½ G.
Hannover'sche do.	—	—	5	106⅛ G.
do. Disconto-Bk.	—	5	4	85⅛ bz
Hessische Bank.	—	6⅔	4	80 G.
Königsberger do.	11	8	5	87 G.
Landw.-B. Kwileck	—	—	4	86½ B.
Leipz. Credit-Bnk.	11	15	5	175½ bz G.
Luxemburger do.	12	12	4	133 etbz B.
Magdeburger do.	5⅘	5¾	4	105½ G.
Meininger do.	12	—	4	137⅝ bz
Moldauer Lds.-Bk.	6	615	4	67½ B.
Ndrschl. Cassenver.	12	13¾	4	122¼ bz G.
Nordd. Grundcr.-B	8	—	4	115¾ bz G
Oberlausitzer Bk.	10⅔	18¾	5	96 B.
Oest. Credit-Actien	17½	8	5	206a⅝ à5¾ b
Ostdeutsche Bank	—	8½	5	89⅜ bz B.
OstdProducten-Bk	—	6½	5	68¾ etbzB.
Posener Bank	6⅘	8	4	109½ bz G
Pos. ProvWechslb.	—	13⅓	4	88 B
Preuss. Bank-Act.	13⁸/₁₀	25	4	180 bz G.
Pr. Bod.-Cr.-Act.-B	14	—	5	141⅞ bz
Pr. Central-Bod.-Cr.	9⅜	24	5	125½ bz
Pr. Credit-Anstalt.	—	7½	5	114 bz
Prov.-Wechsler-Bk	—	12	4	83½ bz B
Sächs. B. 60% I. S.	10	13	4	149 bz
Sächs. Cred.-Bank	11	—	4	118 bz B.
Schles. Bank-Ver.	12	—	4	147 bz B.
Schl. Vereins-Bank	—	14	5	100 B.
Thüringer Bank	9	10	5	127½ bz
Ver.-Bk. Quistorp.	15	8	5	177½ bz G.
Weimar. Bank	7	5	4	114⅞ bz
WienerUnionbank	16½		5	145½ G.
		11½		
Berl. Eisenb. Bed.-A	10⅔	0	5	189½ bz G.
Görlitzer do.	0	14	5	69 bz G.
Oberschles. do.	6	—	5	155¾ bz
Märk. Schl. Masch.-G	—	8	5	64 bz
Nordd. Papierfabr.	8 1/16	17	5	96½ bz G.
Westend, Comm.-G.	16	—	5	181½ bz G
Baltischer Lloyd.	10	—	5	64 bz G
Bresl. Bierbrauerei	7	—	5	66⅛ G
do. verein. Oelfab.	—	7¼	5	84½ bz G
Bresl. E-Wagenbau	7	9	5	85¾ B.
Erdm. Spinnerei	—	6	5	84½ bz G
Hoffm's Wagg.-Fab.	—	—	5	73 G.
S. Act. Br. (Scholtz)	9	7	5	81 B.
do. Porzellan	—	—	5	99 bz
Schl. Leinenindus.	10	—	5	105¾ bz B.
Schl. Tuchfabrik	11	9	5	97 bz G
do. Wagenb.-Anst.	—	—	5	80 G.
Donnersmarkhütte	—	—	5	88¼ bz G
Königs- u. Laurah.	[illegible]	—	5	232 bz G.
Lauchhammer	7	—	5	107¾ bz G.
Marienhütte	—	—	5	117 bz G.
Minerva	—	11	5	23¾ G.
O.Schl.Eisenwerke	—	10	5	87½ G.
Redenhütte	—	—	5	105 bz G.
Schl. Kohlenwerk.	—	—	5	114¾ bz
Schles. Zinkh.-Act.	6	—	5	105½ bz
do. St.-Pr.-Act.	6	—	5	105½ bz
Tarnowitz. Bergb.	9	—	4½	290 bz
Hyp.-Pfdb.d.Pr.Bod	—	—	fr.	100¼ bz
Pomm.Hyp.-Briefe	—	—	fr.	100¾ B.
Goth.Präm.-Pfndb.	—	—	5	105½ bz G
MeiningerPrämPfb.	—	—	5	93⅜ B
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	12	16⅘	4	121 bz G.
Schles. Feuervers.	20	17½	4	—

Bank-Discont 5 pCt.
Lombard-Zinsfuss 6 pCt.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Paris, 1. Mai, Nachmittags 3 Uhr. [Schluß-Course.] 3proc. Rente 54, 00. Anleihe de 1871 86, 25. Anleihe de 1872 88, 70. Ital. 5proc. Rente 62, 45. do. Tabaksactien 806, 00. Franzosen (gestempelt) 782, 50. do. neue —, —. Oesterr. Nordwestbahn —, —. Lomb. Eisenbahn-Actien 451, 25. do. Prioritäten 256, 00. Türken de 1865 55, 25. do. de 1869 324, 00. Türkenloose 170, 50. Matt.

Frankfurt a. M., 1. Mai, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Lond. Wechsel 117⅝. Pariser do. 92½. Wiener do. 106 9/16. Franzosen 356½. Hess. Ludwigbahn 169. Böhmische Westbahn 244¾. Lombarden 203½. Galizier —. Elisabetbahn 258½. Nordwestb. 228½. Oregon 31¾. Creditactien 343½. Russ. Bodencredit 89¾. Russen 1872 90½. Silberrente 66⅝. Papierrente 64. 1860er Loose 93¾. 1864er Loose 170½. Raab-Grazer 81⅞. Amerikaner de 82 95¾. Darmst. Bank 444. Deutsch-österr. 120½. Prov.-Disconto-Gesellschaft 159¾. Brüsseler Bank 108. Berliner Bankverein 140½. Frankf. Bankverein 144¾. do. Wechslerbank 95¾. Nationalbank 999. Meininger Bank 137¾. Schiff'sche Bank 253½. Hahn Effectenbank 127½. Continental 114.

Matt. Süddeutsche Immobilien-Gesellschaft 120. — Nach Schluß der Börse: Creditactien 343. Franzosen 356⅝. Lombarden 20⅜.

Frankfurt a. M., 1. Mai, Abends. [Effecten-Societät.] Amerikaner 95¾. Creditactien 342, 25. Staatsbahn 356⅝. Lombarden 203⅛. 1860er Loose 93⅝. Silberrente 66, 07. Elisabetbahn 257, 50. Hahn'sche Effectenbank 127, 75. Darmstädter Bank 440.

Dresden, 1. Mai, Vormittags. Creditactien 195¾. Lombarden 116. Silberrente 66¾. Sächsische Creditbank 118. Sächsische Bank (alte) 149¼. do. (junge) 143¾. Leipziger Credit 176. Dresdener Bank 99¾. Dresdener Wechslerbank 110½. Dresdner Handelsbank 90. Sächsischer Bankverein 99¼. Oesterr. Noten 91⅝. Lauchhammer —. — Schluß matt.

Hamburg, 1. Mai, Nachm. (Schluß-Course.) Hamb. Staats-Pr.-Anl. 102. Silberrente 66¾. Oesterr. Creditactien 293¾. do. 1860er Loose 95½. Nordwestbahn 490. Franzosen 764½. Raab-Grazer 82. Lombarden 435. Ital. Rente 60¼. Vereinsbank 123. Hahn 129. Laurahütte 232. Commerzbank 113. Nordd. Bank 172 pr. Cassa. Prov.-Disc.-Bank 158½. Anglo-deutsche Bank 100. do. neue 99. Dänische Landmannbank 102. Dortmunder Union 163. Wiener Unionbank 223. 64er Russ. Pr.-Anleihe 127. 66er Russ. Pr.-Anleihe 124½. Amerikaner de 1882 91¼. Disconto 5 pCt. Matt.

Hamburg, 1. Mai. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco höher gehalten. Weizen auf Termine matt, Roggen ruhig. Weizen pr. Mai-Juni 126pfd. pr. 1000 Kilo netto 257 Br., 256 Gd., pr. Juli-August pr. 1000 Kilo netto 251 Br., 250 Gd., pr. September-October 126pfd. pr. 1000 Kilo netto 240 Br., 239 Gd. Roggen pr. Mai-Juni pr. 1000 Kilo netto 160 Br., 159 Gd., pr. Juli-August 1000 Kilo netto 160 Br., 159 Gd., pr. September-October 1000 Kilo netto 160 Br., 159 Gd. Hafer und Gerste höher gehalten. Rüböl fest, loco 34½, pr. Mai 23, pr. October pr. 200 Pfd. 72. Spiritus still, pr. Mai 100 Liter 100% 42, pr. August-September und pr. September-October 46. Kaffee fest; Umsatz 4000 Sack. Petroleum matt, Standard white loco 16, 75 Br., 16, 50 Gd., pr. Mai 16, 50 Gd., pr. August-December 17, 50 Gd. — Wetter: Windig.

Hamburg, 1. Mai, 8 Uhr 30 Min. [Abendbörse.] Oesterr. Silberrente 66¾. Amerikaner 91¼. Italiener 60½. Lombarden 435. Oesterr. Credit-Actien 293—292, 50—293, 75—25. Oesterr. Staatsbahn 765. Oesterreichische Nordwestbahn —, —. Anglo-Deutsche Bank 99½. Hamburg. Commerz- und Discontobank 112, 75. Rhein. Eisenb.-St.-Actien —, —. Bergisch-Märkische —, —. Cöln-Mindner —, —. Laurahütte 230—229, 50 bis 230, 75. Dortmunder Union 160, 75—161, 50—161. — Schluß etwas fester.

Liverpool, 1. Mai, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 10,000 Ballen. Matt. Tagesimport 13,000 Ballen, davon 11,000 B. amerikanische.

Liverpool, 1. Mai. (Mittags-Bericht.) Umsatz 12,000 Ballen. Speculation und Export 2000 Ballen. — Matt.

Middl. Orleans 9 5/16, middl. amerikanische 9 1/16, fair Dhollerah 6⅛, middl. fair Dhollerah 5½, good middl. Dhollerah 5, middl. Dhollerah 4⅛, fair Bengal 4, new fair Oomra 6⅜, good fair Oomra 6⅝, fair Pernam 9¾, fair Smyrna, 7⅝, fair Egyptische 9¾.

Köln, 1. Mai, Nachmittags 1 Uhr. [Getreidemarkt.] Weizen höher, hiesiger loco 9, 15, fremder loco 9, —, pr. Mai 8, 29, pr. Juli 8, 24, pr. Novbr. 7, 28. — Roggen unverändert, loco 5, 15, pr. Mai 5, 10, pr. Juli 5, 14, pr. Novbr. 5, 16. — Rüböl fester, loco 11 9/10, pr. Mai 11 17/20, pr. October 12½. Leinöl loco 12 6/10. — Wetter: Regen.

Glasgow, 1. Mai. Roheisen. Mixed numbers warrants 113 Sh.

Amsterdam, 1. Mai, Nachm. 4 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr. Mai 197, pr. October 197½. Raps pr. October 410 Fl.

Bremen, 1. Mai. Petroleum ruhig, Standard white loco 17 Mk. 85 Pf.

Paris, 1. Mai, Nachmittags. [Productenmarkt.] Rüböl fest, pro Mai 93, 00, pr. Juli-August 94, 50, pr. Septbr.-Decbr. 96, 00. Mehl fest, pr. Mai 73, 75, pr. Juni 74, 50, pr. Juli-August 75, 00. Spiritus pr. Mai 54, 50.

Berlin, 1. Mai. Weizen: Termine wenig verändert. Gekündigt 20,000 Ctnr. Kündigungspreis 89⅞ Thlr. Loco 72—93 Thlr. pro 1000 Kilogr. nach Qualität bez., pro Mai 89¾—90—89¾ Thlr. bez., Mai-Juni 88—87⅝ Thlr. bez., Juni-Juli 87⅞—⅝ Thlr. bez., Juli-August 84⅞—¾ Thlr. bez., September-October — Thlr. bez., gelber — Thlr. bez. — Roggen loco mäßiger Umsatz; feine Qualitäten schwach offerirt. Termine unterlagen heute stärkeren Anerbietungen, besonders in Realisationen, wozu namentlich die umfangreichen Kündigungen Veranlassung gaben. Nach einem Preisrückgang von ca. ⅛ Thlr. per April schließt der Markt. Gekündigt 67,000 Ctnr. Kündigungspreis 54⅞ Thlr. Loco 53—59 Thlr. pro 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert, russischer 53½—54 Thlr. ab Bahn bez., inländischer 57¾—58 Thlr. ab Bahn bez., pr. Mai 55⅛—54⅝ Thlr. bez., Mai-Juni 55⅛—54⅝ Thlr. bez., Juni-Juli 55¼—54¾ Thlr. bez., Juli-August 54⅞—⅝ Thlr. bez., August-September — Thlr. bez., September-October 54¼—54 Thlr. bez. — Rüböl schwankend und niedriger. Gekündigt 5300 Ctnr. Kündigungspreis 21⅝ Thlr. Loco 22¼ Thlr. bez. — Spiritus durch Kündigungen gedrückt, loco ohne Faß 17 Thlr. 21—18 Sgr. bez., pro Mai 17 Thlr. 27—24—26 Sgr. bez., Mai-Juni 17 Thlr. 27—24—26 Sgr. bez., Juni-Juli 18 Thlr. 8—5—6 Sgr. bez., Juli-August 18 Thlr. 17—15—16 Sgr. bez., August-September 18 Thlr. 26—23 Sgr. bez., September-October — Thlr. — Sgr. bez. — Gekündigt 1,060,000 Liter. Kündigungspreis 17 Thlr. 26 Sgr. — Wetter: veränderlich.

Breslau, 2. Mai, 9½ Uhr Vorm. Am heutigen Markte war der Geschäftsverkehr sehr schwach, bei mäßigen Zufuhren und unveränderten Preisen.

Weizen nur feine Qualitäten gut verkäuflich, pr. 100 Kilog. schlesischer weißer 7⅚ bis 9 5/12 Thlr., gelber 7½—9 Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen in ruhiger Haltung, pr. 100 Kilog. 5¼—6 Thlr., feinste Sorte 6⅙ Thlr. bezahlt.

Gerste hoch gehalten, pr. 100 Kilogr. 5¼—5 7/12 Thlr., weiße 5⅔ bis 6 Thlr.

Hafer preishaltend, pr. 100 Kilogr. 4½ bis 4¾ Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Erbsen offerirt, pr. 100 Kilog. 4⅚—5⅓ Thlr.

Wicken mehr beachtet, pr. 100 Kilog. 3 11/12—4 1/12 Thlr.

Lupinen unverändert, pr. 100 Kilog. gelbe 3—3 5/12 Thlr., blaue 3 bis 3⅙ Thlr.

Bohnen preishaltend, pr. 100 Kilog. 5¾—6 Thlr.

Mais schwach zugeführt, pr. 100 Kilog. 5⅛—5⅜ Thlr.

Oelsaaten gut verkäuflich.

Schlaglein gute Kauflust.

Per 100 Kilogramm netto in Thlr., Sgr., Pf.

Schlag-Leinsaat	8	17	6	8	27	6	9	12	6
Winter-Raps	9	5	—	9	12	6	9	27	6
Winter-Rübsen	8	10	—	8	15	—	9	5	—
Sommer-Rübsen	8	5	—	8	15	—	9	7	6
Leindotter	7	—	—	7	15	—	8	2	6

Rapskuchen höher, schlesische 71—72 Sgr. pr. 50 Kilogr.

Leinkuchen gute Kauflust, schlesische 90—92 Sgr. pr. 50 Kilogr.

Kleesaat ohne Zufuhr, — rothe 12—16⅙ Thlr. pr. 50 Kilogr., weiße 12—16—18 Thlr. pr. 50 Kilogr., hochfeine über Notiz bezahlt.

Thymothee ohne Aenderung, 8½—10½ Thlr. pr. 50 Kilogr.

Kartoffeln pr. 50 Kilogr. 28 Sgr. bis 1 Thlr., pr. 5 Liter 3¾—4 Sgr.

* [Literarisches.] Bei den jetzt überall, auch im preußischen Herrenhause, zur Verhandlung kommenden kirchlich-politischen Angelegenheiten, ist auf die höchst wichtige Schrift: „Vom Kirchenregiment, Auffassungen des Geh. Justiz-Rath Professor Dr. Huschke und des Professor Dr. Mejer, Vergleichende Kritik von Consistorialrath Münchmeyer" (Preis 20 Sgr., Verlag von H. Ehlers in Einbeck) besonders und empfehlend aufmerksam zu machen.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Stein. (In Vertretung: Dr. Weis.)
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.